



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

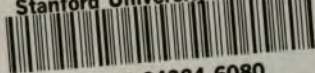
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

TX 438.61 .S458lr
Seidel, Heinrich,
Lindenbaum : Die alte Gouvernante, Danie

Stanford University Libraries

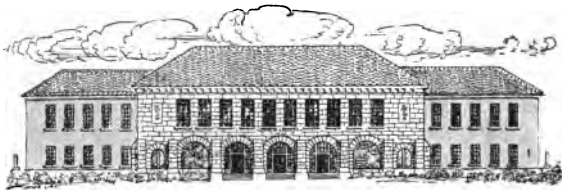


3 6105 04924 6080



AMERICAN BOOK COMPANY
NEW YORK · CINCINNATI · CHICAGO

James O. Griffin,
Canton,
Penn.



SCHOOL OF EDUCATION
LIBRARY

TEXTBOOK COLLECTION

GIFT OF

James O. Griffin

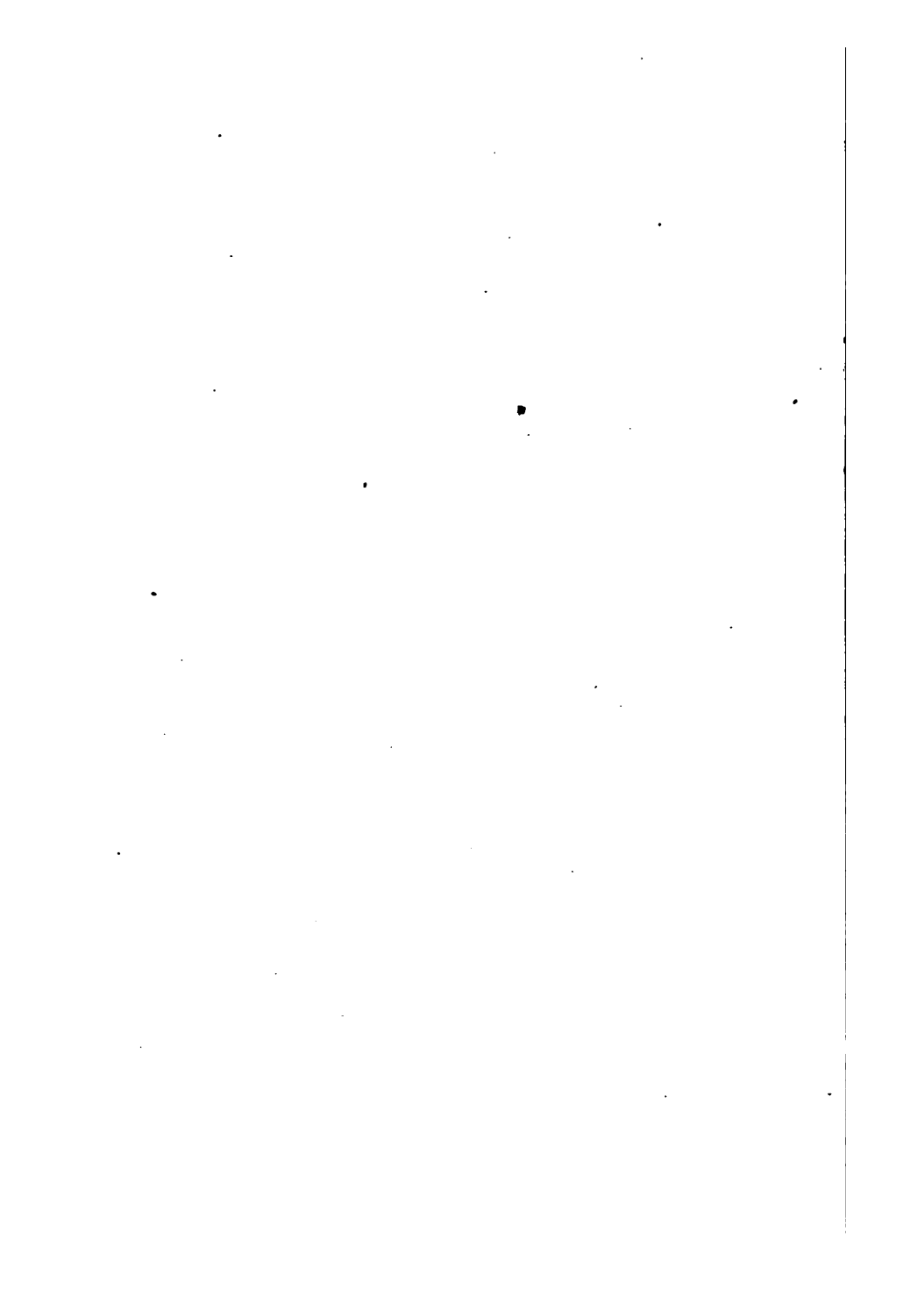


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

100

100

100



Der Lindenbaum

Die alte Gouvernante

Daniel Siebenstern

Von

Heinrich Seidel

EDITED FOR SCHOOL USE

BY

DR. ERNST RICHARD

DIRECTOR OF THE HOBOKEN ACADEMY, HOBOKEN, N. J.

NEW YORK ·· CINCINNATI ·· CHICAGO
AMERICAN BOOK COMPANY

! ✓

646525

C
COPYRIGHT, 1895, BY
AMERICAN BOOK COMPANY

M 2.

INTRODUCTORY NOTE.

AS a writer of short stories HEINRICH SEIDEL takes his place with the best of living German authors. The three stories contained in this volume show him from his most amiable side. 'Der Lindenbaum' gives us a report of one of the successful escapes from prison of which so many of the old revolutionists of eighteen hundred and forty-eight have their tale to tell, — not a few of them having found their way to the United States. 'Die alte Gouvernante' and 'Daniel Siebenstern' are two miniatures taken from the quiet nooks of a great city, where we usually notice the noise and rush of life only. We cannot help loving the gentle old spinster or feeling a sympathetic interest in the strange old bachelor, both of whom, lonesome as their lives may be, have kept their hearts warm and full of human feeling. All three stories breathe an atmosphere of that quality which the Germans call 'Gemüt', for which, as they claim, the language of no other nation has an adequate expression. 'Gemütlich' we may also call Seidel's style, which is free from any trace of artificial effort and, in its natural flow, may even sometimes challenge a critical linguist. It is a fair example of the language of the educated German when he talks at his ease.

Contents.

	PAGE
Der Lindenbaum - - - - -	5
Die alte Gouvernante . - - - - -	20
Daniel Siebenstern - - - - -	31

Der Sindenbaum.

Vor längerer Zeit hielt¹ ich mich einige Jahre hindurch in einer kleinen Stadt auf¹ und war dort an einen alten Herrn empfohlen, der ein Studiengenosse meines Vaters gewesen war. In dem Hause dieses Mannes ging ich aus und ein und genoß dort viel Freundlichkeit. Herr Doktor Lindow war ein stattlicher und jovialer Sechziger und ein großer Natur- und Gartenfreund, der herrliche Blumen und köstliches Obst zog, und sein Garten, der sich in glücklicher südlicher Lage in Terrassen zu einem kleinen See hinabsenkte, war im Sommer und Herbst ein wahres Füllhorn köstlicher Dinge. Als ein Wunder erschien es mir immer, was durch kluge Ausnutzung des Raumes auf einem verhältnismäßig kleinen Fleck Erde alles erzeugt werden kann. Am Ende des Gartens befand sich auf einer kleinen Erhöhung eine mächtige Lindenlaube, die auf den stillen, von Schilf und Weiden umkränzten See sich öffnete, und dort saß ich eines schönen Abends im August in heiterem Gespräche mit dem alten Herrn, der an jenem Tage besonders aufgeräumt war. Vor uns auf dem Tische stand eine mächtige Schale mit köst-

1. aufhalten.

lichen Pfirsichen, Reineclauden und Aprikosen, in den Gläsern schimmerte eine vorzügliche Sorte von Rheinwein, und ringsum ertönte in den stillen Abend hinein das fröhliche Getöse spielender Kinder, der Enkel und Enkelinnen meines Gastfreundes. Unter diesen war ein zwölfjähriger Junge, der sich durch große körperliche Gewandtheit auszeichnete. Plötzlich hörten wir dessen Stimme aus dem Wipfel eines Baumes, der seine Zweige wagerecht nach dem Ufer des Sees hinausstreckte. „Großvater!“ rief der Junge, „nun passe mal¹ auf, wie ich es jetzt schon gut kann!“

Damit war er auf einen der wagerechten Zweige hinausgerutscht und hing plötzlich an den Knien daran, mit dem Kopfe nach unten. Zu meinem Schreck ließ er sich dann los, griff aber geschickt in das Laub des unteren Zweiges, daß sein Körper im Fallen sich wendete und der Kopf wieder nach oben kam, und so von Ast zu Ast rutschend und stürzend gelangte er, indem er rechtzeitig seinen Fall durch wiederholtes Eingreifen in die Zweige milderte, glücklich unten an.

„Gut, mein Sohn,“ rief Herr Lindow, „kannst² mal herkommen!“ Nachdem er den Knaben für seine Leistung reichlich mit Obst belohnt hatte, wandte er sich zu mir und sagte: „Eine alte Familienkunst, die ich schon von meinem Vater gelernt habe und die hoch in Ehren gehalten wird, seitdem sie mir einmal einen so großen Dienst geleistet hat.“

1. mal = einmal; colloquial. 2. kannst = du kannst; colloquial.

„Welcher Art war dieser Dienst?“ fragte ich etwas verwundert.

Der Doktor lehnte sich in seinen Gartenstuhl zurück und sah sinnend vor sich hin wie einer, der sich eine Geschichte im Geiste zurechtlegt, und sagte dann: „Sie wissen doch, daß ich als Student zu zehnjähriger Festungshaft¹ verurteilt worden bin?“

„Ja gewiß!“ antwortete ich, „damals, als auch Fritz Reuter² zu dieser Strafe verdammt wurde, und aus denselben Gründen.“

„Gewiß,“ fuhr Lindow fort, „allein ich hatte es in einer Hinsicht besser als Reuter, da ich meine Zeit in der einzigen kleinen Festung meines engeren³ Vaterlandes absitzen durfte, wo ich es verhältnismäßig gut hatte. Diese war nun eigentlich gar keine Festung mehr, denn die Außenwerke hatte man längst geschleift, und nur ein auf einem steilen Felsen gelegenes Kastell war übrig geblieben, das zu Gefängniszwecken diente. Dort hatte ich ein ganz wohnliches Zimmer, allerdings mit schwerer, eisenbeschlagener Thür und einem tief in die dicke Mauer eingeschnittenen, stark vergitterten Fenster.

1. festungshaft. Certain crimes, mostly of a political nature, are punished in Germany and other European countries by confinement in a fortified city. This mode of punishment has not the degrading character of confinement in a common prison. 2. Fritz Reuter. A famous author (1810–1874), who wrote in the Low German dialect. He was imprisoned and sentenced to death for political reasons in 1833 but was pardoned and remained in prison till 1840. 3. engeren. In contrast to the broader fatherland, all Germany.

Ich war der einzige Festungsgefangene dort, denn mehr dergleichen politische Verbrecher hatte das kleine Fürstentum nicht hervorgebracht, und man ließ mir am Tage ziemlich viel Freiheit, nachts allerdings wurde ich sorglich eingeschlossen. Wohin sollte ich auch entkommen, da dieser Felsen an drei Seiten wohl an die hundert Fuß steil abfiel, während er an der vierten, wo der gewundene Weg hinaufführte, durch Mauern und mächtige Thore mit Schildwachen davor genügend versperrt war. — Über Mangel an Aussicht konnte ich mich an diesem Orte nicht beklagen, denn der Felsen war ein letzter Ausläufer des am Horizonte dämmernden Gebirges und lag als einzige wesentliche Erhöhung in einer sanft gewellten Ebene. Aber nichts ist wohl geeigneter, die Sehnsucht nach der Freiheit zu verschärfen, als ihr steter ungehinderter Anblick. Zum körperlichen Schmerze fast wurde diese Sehnsucht, wenn an schönen Sommersonntagen die Menschen aus dem Städtchen wie aus einem Ameisenhaufen auf allen Wegen herauskribbelten in die freie Natur, wenn auf der Straße nach dem blau dämmernden Gebirge zu die Wagen rollten und leichtfüßige Wanderer munter dahinschritten, wenn auf den Gasthäusern vor dem Thore die Fahnen wehten, während farbige Mädchenkleider und helle Strohhüte aus dem Grün hervorschimmerten, und bald von hier, bald von dort ein dumpfes Paukenschlagen oder ein anderes musikalisches Getöse oder ein unablässiges Rollen von Kegelfugeln zu mir hinaufschallte. Dann kamen wohl auch leichtgeflogelte

Schmetterlinge aus der Tiefe flatternd emporgetaucht, glätteten ihre Flügel ein wenig auf dem durchsonnten Rasen des Walles und taumelten dann sorglos weiter in die Freiheit. Die Schwalben, die sich um das alte Gemäuer des Kastells jagten, schossen dicht über mich hin und riefen wie zum Hohne: ‚Komm mit, komm mit,‘ und als dies alles wieder einmal an einem Sommer-sonntag geschah, ward es mir zu viel, und ich begab mich auf die andere Seite, wo mir der Anblick auf die Stadt und das fröhliche Getümmel um sie her entzogen war. Hier wurde die eine Wand des Felsens vom flusse bespült, und hinter diesem dehnte sich eine weite Heidefläche aus. Zu meinen Füßen aber in den Winkel, den der herannahende Fluß mit dem Felsen machte, lief ein großer Garten aus, der zu dem Landhause eines wohlhabenden Fabrikanten gehörte. Wie eine Karte lag er mit seinen sauberen Steigen, Rasenflächen und Gebüschgruppen unter mir, aber auch so öde wie eine Landkarte war er meist, denn außer einem alten Gärtner, der sich dort zu thun machte¹, und seiner ebenso alten Frau hatte ich dort noch niemals einen Menschen gesehen. — Als ich dort nun saß, meine Beine über den Rand des Felsens baumeln ließ und abwechselnd in die saubere grüne Einsamkeit zu meinen Füßen und dann über den Fluß hinweg auf die eintönige Heide schaute, da überkam mich mit einemmal ein Gedanke, der mein Gehirn mit einem solchen Rausche erfüllte, daß ich mich zurücklehnte und

1. zu thun machte = beschäftigte.

meine Hände in das Gras flammerte in der Furcht, von einem Schwindel ergriffen, plötzlich hinabzustürzen. In dem letzten Winkel des Gartens stand nämlich ein uralter Lindenbaum, so nahe am Felsen, daß seine Zweige ihn fast berührten. Seine ungeheure, grüne Kuppel war gerade unter mir, die Entfernung konnte nicht mehr als etwa zwanzig Fuß betragen. Daß mir das sonst noch nie so aufgefallen war! Wenn ich dort hineinsprang, war ich ja so gut wie unten. Es hatte auch gar keine Gefahr, denn die dichtbelaubten, elastischen Zweige würden mich sanft aufnehmen und den Sturz mildern, und dann: wie oft hatte ich mich nicht als Knabe so von Zweig zu Zweig absichtlich aus Bäumen fallen lassen. Das war eine Kunst, die gefährlicher aussah als sie war und mir schon oftmals den Beifall erstaunter Zuschauer eingebracht hatte. Wenn ich das hier ausführte, konnte ich ja in ein paar Sekunden unten sein. Und dann war ich frei. — Aber wie lange? Ich war ohne Mittel, denn genügendes Geld bekam ich als Gefangener natürlich nicht in die Hände, und obwohl die Grenze nicht allzuweit entfernt war, so wäre mir doch wohl nur in einem bereitstehenden Wagen mit schnellen Pferden die Flucht gelungen. Auch fehlten mir Legitimationspapiere, und diese waren höchst nötig, um sich an der Grenze auszuweisen. Woher dies alles nehmen? Doch diese Gedanken kamen mir alle erst später bei ruhiger Überlegung; zunächst berauschte mich der Gedanke, wie leicht ich entkommen konnte, wenn ich wollte, so, daß ich in

ihm förmlich schwelgte. Im Falle ich dort hinabsprang und mich von Zweig zu Zweig stürzen ließ, war Gefahr nur dann vorhanden, wenn sich zu große Lücken zwischen den Ästen fanden oder diese in bedeutender Höhe vom Boden aufhörten. Ich suchte mir einen anderen Ort auf dem Felsen, legte mich dort auf den Bauch und betrachtete die Linde aus größerer Entfernung von der Seite. Sie war so normal gewachsen, wie dies für einen Musterbaum ihrer Art nur möglich ist, die grüne Kuppel zeigte keinerlei Unterbrechung, und die untersten Zweige hingen bis auf den Boden hinab.

„Plötzlich ertönten stramme, taftmäßige Tritte und riefen mich aus meinen Gedanken zurück. Der Posten, der in dieser Gegend stand, ward abgelöst, und es erschien mir klug, mich zu zeigen, da man sonst wohl nach mir geforscht hätte. Ich ging schnell hinter den Wällen herum und kam¹ an einer anderen Stelle scheinbar gelangweilt wieder zum Vorschein, setzte mich auf eine alte Kanone und schaute wieder auf die Stadt und das fröhliche Treiben der Landstraßen hin. Im Geiste aber war ich bei meinem alten Lindenbaum. Ich stand am Rande des Felsens und suchte mit dem Fuße nach einem sicheren Absprung. Nun war es so weit. Los! Mich schauderte zwar ein wenig, aber es mußte sein. Wie mir das grüne Laubwerk um die Ohren sauste! Ich war gerade richtig gesprungen, der Ast gab² mächtig nach², aber er brach

1. kam — zum Vorschein, see Vorschein. 2. nachgeben.

nicht. Ich ließ ihn nicht los, bis er sich tief auf den nächsten gebeugt hatte, und dann rauschte und rutschte ich durch die knickenden kleineren Zweige tiefer und tiefer von einem Aste zum anderen und schnell war ich unten. Jetzt hinab an den Fluß und durch die seichten Sommergewässer an das andere Ufer. Hier das kleine Kieferngehölz verbarg mich einstweilen. Aber ich mußte weiter — weiter über freie Räume, wo ich fernhin sichtbar war. Nur immer vorwärts der Grenze zu. Vielleicht bemerkte mich doch niemand. Ein Flüchtling muß Glück haben. Da: ‚Bum!‘ Was war das? Ein Alarmschuß von der Festung. Nun ging' die Hetzjagd an'.

„Ich hatte mich so in diese Gedanken vertieft, daß es mich wie eine Erleichterung überkam, als ich mir plötzlich klar machte, daß ich noch kein gehektes Wild sei, sondern ganz gemächlich am Sonntagnachmittag auf einer alten Kanone säße und spintifizierte.

„Von nun ab ließ mich der Fluchtgedanke nicht mehr los, und so oft ich es nur ohne Aufsehen zu thun vermochte, studierte ich meinen alten Lindenbaum, so daß ich ihn zuletzt fast auswendig konnte. Den verhängnisvollen Sprung habe ich im Geiste so oft gemacht, daß es nicht zu zählen ist. Dabei zermarterte ich mich mit Grübeleien, wie ich mir Geld und alles sonst zur flucht Nötige verschaffen möchte, verwarf einen Plan nach dem anderen und kam zu keinem Ende damit.

1. angehen = anfangen.

Denn alles hing davon ab, daß ich Briefe sicher aus der Festung beförderte, und ich fand niemand, dem ich mich hätte anvertrauen mögen.

„Indes war die Zeit der Sommerferien herbeigekommen, und als ich eines Tages wieder in den sonst so verlassenen Garten des Landhauses hinabschaute, bemerkte ich dort eine wundervolle Veränderung. Was mir an weiblichen Wesen auf der Festung zu Gesicht kam, war nicht dazu angethan, mich zu verwöhnen, denn es gehörte zu der Gattung der Regimentsmegären und Scheuerdrachen¹; deshalb erschien mir wohl das junge, etwa siebzehnjährige Mädchen dort unten wie ein Wunder von Schönheit und lieblicher Bildung, und es überkam mich etwas wie Dankbarkeit gegen den Schöpfer, der solche wohlgerundete Unmut mit leichter Meisterhand in die Welt gestellt hatte. Während das junge Mädchen, langsam alles betrachtend, durch den Garten ging, wurde sie umschwärmt von einem ungefähr vierzehnjährigen Knaben, der mit einem Bogen von Eschenholz leichte Rohrpfeile in die Luft schoß und sich an ihrem hohen fluge vergnügte. Durch einen Zufall stieg der eine dieser Pfeile bis zu mir empor und fiel neben mir nieder. Dadurch wurde der Knabe meiner gewahr und machte seine Schwester auf mich aufmerksam. Ich nahm meinen Hut ab und warf, indem ich

1. Regimentsmegären und Scheuerdrachen. *Megaera*, one of the *Furies*, is used to signify an ugly, ill-tempered woman, referring probably here to the wives of under-officers. *Scheuerdrachen* is student and military slang for cleaning-women.

grüßte, den Pfeil wieder hinunter. Mein Schicksal und meine Anwesenheit auf der Festung waren in der ganzen Stadt bekannt, und so mochten diese jungen Leute auch wohl gleich wissen, wen sie vor sich hatten. Denn sie sprachen miteinander und sahen zu mir empor, der Knabe unverhohlen und voll Neugier, das Mädchen flüchtiger, aber wie es mir schien mit einem Ausdruck von Mitleid in den schönen Zügen.

„Da ich nun fortwährend mit Fluchtgedanken beschäftigt war und alles gleich mit diesen mich ganz beherrschenden Ideen in Verbindung brachte, so fiel¹ es mir gleich auf die Seele, daß ich hier eine Verbindung mit der Außenwelt zu gewinnen vermöchte. Wenn das schöne Mädchen mir vielleicht auch nicht helfen konnte, so würde sie doch gewiß nicht einen armen Gefangenen verraten, der sich vertrauensvoll in ihre Hand gab. Aber ein Zweifel fing sofort an mich zu plagen, ob ich das Mädchen wiedersehen würde. Vielleicht war sie nur zu einem kurzen Besuch in diesem Landhause und kam nie wieder. Aber dennoch arbeitete ich im Geiste schon an einem ausführlichen Briefe, in dem ich meine Lage und alles, was zu meiner Befreiung nötig war, gründlich auseinandersetzte. Als ich gegen Abend wieder in meine Zelle eingeschlossen wurde, schrieb ich alles sorgfältig auf und setzte² die Mittagsstunde von 12—1 Uhr zu einer Antwort von ihrer Seite fest². Dann befand sich alles

1. fiel es mir auf die Seele = der Gedanke kam mir. 2. festsetzen.

auf der Festung beim Essen und ich war am wenigsten beobachtet, zumal auch die Schildwache in meiner Nähe um diese Zeit sich einer stillen, innerlichen Beschaulichkeit hinzugeben pflegte. Ihre Antwort sollte das Mädchen auf ein Zettelchen schreiben, diesen mit ein wenig Wachs oder Pech an einen Kohrpfel kleben und durch ihren Bruder zu mir hinauffschiefen lassen.

„Mit fieberhafter Spannung wartete ich am anderen Tage darauf, daß die Schöne wieder im Garten erschiene, doch vergebens, alles blieb leer. Nur der Knabe tollte eine Weile dort herum und übte sich mit langen, schlanken Gerten, die er als Wurffspieße benutzte. Endlich am Nachmittage sah ich das helle Kleid aus dem Grün leuchten. Das Mädchen ging langsam durch den Garten und verschwand unter dem alten Lindenbaume. Es dauerte eine Ewigkeit, bis sie wieder zum Vorschein kam, nun aber wandelte sie auf dem Steige unter mir hin. Jetzt galt es. Ich räusperte mich, so laut ich konnte, und sobald sie aufblickte, zeigte ich meinen mit einem Steine beschwerten Brief. Als sie verwundert und etwas verwirrt wegsah, warf ich ihn hinab. Er fiel ihr gerade vor die Füße, und ich bemerkte, wie sie erschraf und im ersten Augenblicke weiterging, ohne ihn aufzunehmen. Dann besann sie sich, kehrte um, hob das Papier auf und ging damit unter den Lindenbaum zurück. Nach einer Weile kam sie wieder hervor und schritt, mir den Rücken wendend, langsam auf das Haus zu. Wie im Krampfe zog sich mein Herz zusammen,

grüßte, den Pfeil wieder hinunter. Mein Schicksal und meine Anwesenheit auf der Festung waren in der ganzen Stadt bekannt, und so mochten diese jungen Leute auch wohl gleich wissen, wen sie vor sich hatten. Denn sie sprachen miteinander und sahen zu mir empor, der Knabe unverhohlen und voll Neugier, das Mädchen flüchtiger, aber wie es mir schien mit einem Ausdruck von Mitleid in den schönen Zügen.

„Da ich nun fortwährend mit Fluchtgedanken beschäftigt war und alles gleich mit diesen mich ganz beherrschenden Ideen in Verbindung brachte, so fiel¹ es mir gleich auf die Seele, daß ich hier eine Verbindung mit der Außenwelt zu gewinnen vermöchte. Wenn das schöne Mädchen mir vielleicht auch nicht helfen konnte, so würde sie doch gewiß nicht einen armen Gefangenen verraten, der sich vertrauensvoll in ihre Hand gab. Aber ein Zweifel fing sofort an mich zu plagen, ob ich das Mädchen wiedersehen würde. Vielleicht war sie nur zu einem kurzen Besuch in diesem Landhause und kam nie wieder. Aber dennoch arbeitete ich im Geiste schon an einem ausführlichen Briefe, in dem ich meine Lage und alles, was zu meiner Befreiung nötig war, gründlich auseinandersetzte. Als ich gegen Abend wieder in meine Zelle eingeschlossen wurde, schrieb ich alles sorgfältig auf und setzte² die Mittagsstunde von 12—1 Uhr zu einer Antwort von ihrer Seite fest³. Dann befand sich alles

1. fiel es mir auf die Seele = der Gedanke kam mir. 2. festsetzen.

auf der Festung beim Essen und ich war am wenigsten beobachtet, zumal auch die Schildwache in meiner Nähe um diese Zeit sich einer stillen, innerlichen Beschaulichkeit hinzugeben pflegte. Ihre Antwort sollte das Mädchen auf ein Zettelchen schreiben, diesen mit ein wenig Wachs oder Pech an einen Kohrpfel kleben und durch ihren Bruder zu mir hinauffschießen lassen.

„Mit fieberhafter Spannung wartete ich am anderen Tage darauf, daß die Schöne wieder im Garten erschiene, doch vergebens, alles blieb leer. Nur der Knabe tollte eine Weile dort herum und übte sich mit langen, schlanken Gerten, die er als Wurfspieße benutzte. Endlich am Nachmittage sah ich das helle Kleid aus dem Grün leuchten. Das Mädchen ging langsam durch den Garten und verschwand unter dem alten Lindenbaume. Es dauerte eine Ewigkeit, bis sie wieder zum Vorschein kam, nun aber wandelte sie auf dem Steige unter mir hin. Jetzt galt es. Ich räusperte mich, so laut ich konnte, und sobald sie aufblickte, zeigte ich meinen mit einem Steine beschwerten Brief. Als sie verwundert und etwas verwirrt wegsah, warf ich ihn hinab. Er fiel ihr gerade vor die Füße, und ich bemerkte, wie sie erschraf und im ersten Augenblicke weiterging, ohne ihn aufzunehmen. Dann besann sie sich, kehrte um, hob das Papier auf und ging damit unter den Lindenbaum zurück. Nach einer Weile kam sie wieder hervor und schritt, mir den Rücken wendend, langsam auf das Haus zu. Wie im Krampfe zog sich mein Herz zusammen,

als sie so, ohne ein Zeichen zu geben, davonging. Doch da, plötzlich stand sie und ließ flüchtig den Blick zu mir heraufgleiten. Dann wendete sie sich wieder ab, nickte dreimal eindringlich mit dem Kopfe und lief eilig auf das Haus zu.

„Beinahe hätte ich laut aufgejauchzt, als ich dies bemerkte, und den ganzen Abend hatte ich die größte Not, die außerordentliche Heiterkeit zu unterdrücken, die mich erfüllte.

„Am anderen Tage ging alles gut. Der Knabe kam und schoß mit seinen Rohrpfeilen wie zur Übung an dem Felsen in die Höhe. Dann nahm er einen anderen Pfeil, zielte sorgfältig und schoß ihn zu mir empor. Es war zu kurz; ich sah den leichten Boten bis dicht an meine Hand steigen und dann wieder zurücksinken. Das zweite Mal gelang es; ich löste schnell den kleinen, schmalen Zettel ab und warf den Pfeil wieder hinunter.

„Sie schrieb: ‚Ich will alles thun, was ich kann. Mein Onkel will mir dabei helfen. Sie dürfen ihm vertrauen, wie auch meinem Bruder Paul, der alles weiß und stolz auf dies Geheimnis ist. Haben Sie guten Mut; in vierzehn Tagen kann alles bereit sein.‘

„Diesen kleinen Zettel drückte ich an meine Lippen, las ihn wohl hundertmal und bewahrte ihn als meinen größten Schatz. Über die nächsten vierzehn Tage will ich kurz hinweggehen. Genug, die Stunde war da, wo alles bereit war, und zwar sollte die Flucht am hellen

Mittage stattfinden. Das Glück begünstigte mich in jeder Hinsicht. Am Vormittage stieg ein Gewitter auf; über der Heide stand eine blauschwarze Wolkenwand, in der die Blitze zuckten, und der Donner ertönte lauter und lauter. Einige Minuten nach zwölf stand ich an dem Rande des Felsens und wartete auf den nächsten Donner, der das Geräusch meines Sturzes übertäuben sollte. Da zuckte ein greller Blitz auf: ‚Eins‘, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht . . .‘ zählte ich unwillkürlich, und dann knatterte und rollte es mächtig in den Wolken. ‚In Gottes Namen!‘ sagte ich innerlich und sprang zu. Wie ich hinunter gekommen bin, weiß ich noch heute nicht. Es donnerte, rauschte und fauste mir um die Ohren, Zweige schlugen mir in's Gesicht, und mit einemmal hatte ich Boden unter den Füßen. Ich eilte schnell durch Laubengänge, die mich den Blicken verbargen, dem Ausgange zu. Wie oft hatte ich diesen Weg schon im Geiste gemacht! Da, in der Nähe des geöffneten Gartenthores stand, von Buschwerk gedeckt, eine helle Gestalt. Sie war es. In überschwellender Dankbarkeit reichte ich ihr beide Hände entgegen, und da Worte unsere Empfindungen nicht ausdrücken konnten, so küßten wir uns, als könne es gar nicht anders sein. Aber sie drängte mich bald von sich: ‚Schnell, schnell,‘ rief sie, ‚und reisen Sie glücklich!‘ O Wonne und Qual, in der Nussschale eines kurzen Augenblickes

1. Eins, &c. Referring to the custom of counting between the lightning and thunder to estimate the distance of the storm.

vereinigt. Aber ich mußte weiter. Auf der Straße sah ich den Knaben Paul, dem ich in einiger Entfernung folgen sollte. Er führte mich zu einem kleinen Gehölz in der Nähe, wo eine Kutsche mit zwei schönen Pferden hielt. Ein ältlicher Mann, der dabei stand, schob mich hinein und rief mir zu: „Im Wagenkasten ist ein neuer Anzug und was Sie sonst noch brauchen, in der Seitentasche Geld und Papiere. Reisen Sie mit Gott!“

„Ich wollte ihm danken, allein die Pferde zogen an, und fort ging's in Sturm und Regen und rollendem Donner, was die Gäule laufen konnten. Nun, ich kam nach allerlei kleinen Abenteuern über die Grenze und weiter und war frei. Frei und doch wieder gefangen, denn den Kuß am Gartenthor vergaß ich mein Lebelang nicht.“

Frau Lindow, die schon eine Weile in der Nähe bei einigen Gemüsebeeten sich beschäftigt hatte, kam jetzt näher und fragte: „Nun, was erzählst du da wieder für eine lange Geschichte?“

„Es ist die Geschichte von dem berühmten Kuße am Gartenthor!“ antwortete Herr Lindow.

„Ach du!“ sagte Frau Lindow, „ja, das kommt davon, wenn man sich mit Verbrechern einläßt.“

Mir ging plötzlich ein Licht auf, entzündet an dem schimmernden Glanze der Augen, mit dem die beiden alten Leute einander ansahen.

„Alte,“ rief der Doktor, „denkst du daran, daß es jetzt gerade vierzig Jahre sind seit jenem verhängnis-

vollen Kusse?" Komm, laß uns anstoßen auf ein glückliches Alter!"

Wir erhoben uns, und die Gläser klangen aneinander. Dann küßten die beiden Alten sich, und ein Abglanz wie von ewiger Jugend verklärte ihre glücklichen Gesichter.



Die alte Gouvernante.

Ich kenne eine alte Dame, die mir manchmal kleine hübsche Geschichten erzählt. Sie hat nicht viel Sonnenschein genossen, ihr Leben ist aufgegangen in steter Sorge und Angst um andere, die ihr niemals Zeit ließen, an sich selbst und den eigenen kränklichen Körper zu denken, und doch hat sie niemals den Humor verloren. Sie gehört eben zu den unverwüßlichen Naturen, die sich vom Schicksal nicht unterkriegen¹ lassen, und besitzt in hohem Maße jene wunderbare Zähigkeit des Weibes, die es in den Stand setzt, bei gebrechlichem Körper und zarter Gesundheit Leiden zu ertragen, die drei starke Männer zu Boden werfen würden.

Die alte Dame, die schon seit Jahren Großmutter ist, hat eine noch ältere Freundin, die sie stets nur „meine alte Gouvernante“ nennt, denn vor langer Zeit ist diese einmal ihre Erzieherin gewesen und seitdem sind sie durch ein Band gegenseitiger Anhänglichkeit miteinander verknüpft. Ich glaube, die alte Gouvernante steht mit ihrem einstmaligen Zögling noch immer in demselben Verhältnis wie damals vor langen Jahren,

1. unterkriegen, colloquial for besiegen, überwältigen.

läßt ihm noch immer Belehrung zu teil werden¹ und verweist ihm noch heute in liebevoller Weise allerlei jugendliche Thorheit. Von dieser alten Gouvernante nun erzählte meine bejahrte Freundin mir kürzlich eine kleine Geschichte, die mir so seltsam rührend erschien, daß ich sie hier wiedergeben möchte und zwar ungefähr mit den Worten, wie ich sie gehört habe.

* * *

Ich besuchte vor einiger Zeit, so erzählte sie, meine alte Gouvernante, denn ich wollte sie noch einmal sehen, bevor sie sich ins Krankenhaus Bethanien² begab, wo ihr eine sehr schwere chirurgische Operation auf Tod und Leben³ bevorstand. Ich traf sie ganz gefaßt und heiter wie immer. Ich glaube, wenn mich in meinem Leben auch in schweren Zeiten die gute Laune nie ganz verlassen hat, so ist das etwas, das ich von meiner guten alten Erzieherin gelernt habe. Sie deckte gleich, als ich kam, zierlich den Tisch, setzte das schöngeblümte feine Meißner Porzellan⁴ auf, das sie nur an hohen Festtagen

1. zu teil werden, see Teil. 2. Bethanien. The 'Bethany,' a large hospital in Berlin, endowed by King Frederick William IV. 3. auf Tod und Leben = die lebensgefährlich war. 4. Meißner Porzellan. In English speaking countries commonly called 'Dresden China'; manufactured in the 'Royal Saxon Porcelain Manufactory' at Meissen, a city of about 20,000 inhabitants on the Elbe below Dresden. This is the oldest factory of its kind in Europe, founded in 1710 by J. F. Boettger. Before that time all porcelain used in Europe had come from China and Japan. The product of the old Meissen factory, with that of Sèvres and Worcestershire, still holds

oder bei besonders feierlichen Gelegenheiten in Gebrauch nimmt, und kochte einen guten Kaffee. Dazu holte sie einen Teller herbei mit einer angenehmen Sorte von Dauerkuchen¹, die sie eigenhändig nach einem alten geheimnisvollen Rezept in ihrem Ofen zu backen pflegt. Sie wußte, daß ich dafür eine Schwärmerei hatte von meiner Kindheit an. „So, Annchen,“ sagte sie, „nun wollen wir noch einmal recht vergnügt sein.“

Ich muß dazu² wohl ein wenig geseufzt haben, denn sie sah mich mit den guten freundlichen Augen eine Weile an und sagte: „Ich bin ganz ruhig und heiter, Kindchen, denn alles ist fertig, und das übrige steht in Gottes Hand. Sollte es, wie mir meine Ahnung sagt, nicht glücklich ablaufen, so habe ich in den letzten acht Tagen so nach und nach, denn viel kann ich ja nicht leisten, wie du weißt, alles vorbereitet, daß niemand eine Last davon hat, und alles wie am Schnürchen³ gehen wird. Und als ich damit gestern fertig war, bin ich hinausgefahren zum Mathäikirchhof⁴ und habe mir das hübsche Plätzchen angesehen, das ich mir schon vor Jahren gekauft habe. Es war ein herrlicher Tag, die

the highest rank, in some varieties excelling even the Chinese. A piece of porcelain bearing the Meissen trademark (two blue swords crossed) is considered a precious heirloom in a German family, and is brought forth only on the most solemn occasions.

1. Dauerkuchen. 'Lasting-cake'; a term used to describe a kind of cake which keeps well. 2. dazu = zu diesem. 3. wie am Schnürchen = ohne Störung. 4. Mathäikirchhof. Mathäi is the Latin genitive of Mathaeus, Matthew.

Sonne schien, die Vögel fangen, und rings auf dem Kirchhofe blühten die Rosen. Es war still und friedlich dort, und das Stadtgeräusch tönte nur ganz von ferne herüber. Zu beiden Seiten an meinem Plätzchen haben sie in den letzten Jahren schon welche begraben, es wartet recht auf mich. Rechts von mir liegt ein Professor, links eine Geheimrätin¹, da werde ich in der besten Gesellschaft sein, viel zu vornehm für mich, wie ich meine. Und denke dir nur, auf dem einzigen Fleck Erde, der mir gehört, standen die herrlichsten Blumen und reizendes Zittergras. Da habe ich mir denn, obwohl mir das Bücken recht schwer fällt², ein Sträußchen gebunden — siehst du, dort in der Vase steht es — das nehme ich mit nach Bethanien: es soll neben meinem Bette stehen. Als ich dies Sträußchen pflückte, da sang in der Nähe in einem wilden Rosenbusch ein kleiner Vogel so schön, als wollte er immer sagen: ‚Wie schön ist doch die Welt, wie herrlich ist das Leben!‘ Und mitten in seinem Liede flog er singend in die Luft, als könne er anders seine Freude nicht bändigen. Wie schade, daß ich davon nichts verstehe, ich hätte gern gewußt, wie dieser kleine Vogel genannt wird, der zwischen Gräbern, Cypressen und Totenkreuzen so vergnügt ist. Wenn er nächstens dort wieder singt, werde ich es wohl nicht hören, obwohl ich zugegen bin.“

1. Geheimrätin. It is the custom in Germany to call married women by the titles of their husbands. 2. schwer fällt, see fallen.

Ich griff nach ihrer Hand und streichelte sanft die zarten weichen Finger. Sprechen konnte ich nicht.

Sie aber stand auf, ging geschäftig an ihre alte gebrauchte Erbkommode mit den blitzenden Messingbeschlägen und zog¹ mühsam die oberste Schublade auf. Dort lag ein ganzer Anzug, alles sauber und glatt bei einander. Sie hob die Teile einzeln auf, zeigte sie mir, strich sie mit zarter Hand wieder glatt und bettete sie liebevoll wieder an ihren Ort. Alle diese Kleidungsstücke waren weiß und zierlich gestickt, die Wäsche jedoch ohne Namenszeichen, wie das ein alter Gebrauch ist. Gedanken, die man gar nicht haben möchte, tauchen² oft so schnell auf³, daß man nicht Zeit hat, sie zu unterdrücken, und so schoß es auch mir durch den Sinn: darin muß sie reizend aussehen mit dem alten feinen Gesicht.

„Vorgestern,“ sagte sie dann, „habe ich mir meinen Sarg ausgesucht; ein sehr freundlicher Herr mit sympathischem Gesicht führte mich in dem Magazin herum und zeigte mir alles. O da giebt es Auswahl, daß es schwer wird, sich zu entscheiden. Da waren ganz prachtvolle Säрге von Metall, die glänzten von Gold und Silber, so für Grafen und Kommerzienräte. Die reizten mich aber nicht, denn ich dachte, darin würde ich mich gar nicht wohl fühlen. Der freundliche Herr aber sagte: ‚O gnädige Frau³ — denn so nannte er mich — wir werden schon etwas finden, wir sind auf jeden Geschmack

1. aufziehen. 2. auftauchen. 3. gnädige Frau. A very polite form of addressing married women of the middle and upper classes.

eingerrichtet.' Und dann zeigte er mir einen sehr schönen schwarzen, der glänzte fein und vornehm, als ob er von Ebenholz wäre. ‚Sehr hübsch,‘ sagte ich, ‚wenn er nur nicht schwarz wäre, das sieht so traurig aus!‘

‚So würde ich zu hellgelb raten,‘ antwortete er, ‚wir haben dieselbe Qualität auch in hellgelb. Sehen Sie hier!‘

‚Der gefällt mir,‘ sagte ich, ‚nur daß er mit schwarzem Krepp garniert ist, das sieht wieder so traurig aus.‘

‚Diese Garnitur ist sonst sehr beliebt, gnädige Frau,‘ meinte er nun wieder, ‚aber ganz wie Sie befehlen. Dürfte ich mir einen Vorschlag erlauben, so möchte ich Ihnen etwas raten, was wir schon öfter gemacht haben. Denken Sie sich hier, und hier, und hier, und so weiter — Sträußchen von zwei oder drei schönen Rosen und dazwischen immer eine hängende Guirlande von kleinen schottischen Köschen — das macht sich entzückend und sieht sehr freundlich aus.‘

Mir gefiel das auch sehr, wir machten² es so ab¹ und beredeten den Preis. Dabei sagte er: ‚Haben gnädige Frau³ vielleicht das Maß schon genommen, oder darf ich jemanden hinschicken, daß er es thut?‘

Ich antwortete: ‚Das können Sie gleich hier nehmen, der Sarg ist für mich.‘

1. aussehen. 2. abmachen. 3. Haben gnädige Frau. The plural of formal address is obsolete except in the case of the pronoun 'Sie'. It would be more modern to say: 'Gnädige Frau, haben Sie - genommen?'

Nun sah er aber etwas verblüfft aus und schnappte ein paarmal nach Luft, bis ich ihn aufklärte und ihm sagte, wenn das Geschäft auch nicht ganz sicher wäre, so solle ihm der Auftrag doch nicht entgehen, dafür würde ich schon sorgen.

Er fand denn auch bald seine alte liebenswürdige Freundlichkeit wieder, schrieb sich alles auf, und als wir uns trennten, äußerte er unter vielen Dienern die herzlichsten Wünsche für mein Wohlergehen und wünschte mir viel Glück. Kein Diplomat hätte sich feiner benehmen können.

Dann ging ich zu Schleicher¹, um mir einen Grabstein auszusuchen. Dort war ich noch nie und war ganz erstaunt, was man dort alles vorrätig findet: marmorne Engel mit Flügeln und Palmzweigen, reizende kleine Geniüsse mit umgekehrten Fackeln, abgebrochene Säulen, schwere Granitmonumente und Kreuze und Denksteine natürlich von allen Arten. Einen ganzen großen Kirchhof könnte man damit ausstatten. Die bescheidene Steinplatte, die für mich passend war, fand ich bald, denn ich hatte mich schon vorher entschieden, und da dies das letzte war, was ich zu besorgen hatte, so ging ich stillvergnügt nach Hause. Ich habe dann alles aufgeschrieben und dies mit dem nötigen Gelde in einen versiegelten Umschlag² gethan, so daß alles bereit liegt.

1. Schleicher. A well known dealer in tombstones. 2. Umschlag = the more commonly used 'Couvert'. There is a growing tendency in Germany to use native terms in place of words of foreign extraction.

Ich könnte ja nun, liebes Annchen, beruhigt in die Zukunft sehen, wenn ich nicht eine Furcht hätte, die mich sehr peinigt. Nicht vor der Operation, denn die wird ein Meister ausführen; was menschliche Kunst vermag, das wird geschehen, und für das übrige lasse ich den lieben Gott sorgen. Nein, ich ängstige mich vor etwas ganz abscheulichem, das zu verhindern nicht in meiner Macht steht. Du weißt doch, man wird dabei betäubt und in der Narkose, wo man seiner Sinne nicht mächtig ist, da sagt man oft ganz häßliche Dinge. Denke nur, Annchen, ich habe es erlebt an einer Freundin, die eine so gute sanfte Seele war, von der ich sonst nie ein böses oder unschönes Wort gehört habe. Ich war auf ihren Wunsch während der Operation im Nebenzimmer, und da zufällig die Thür aufgesprungen war, hörte ich, was sie redete, als sie in der Betäubung lag. Schrecklich hat sie gescholten und ganz abscheuliche Wörter gebraucht; ich hätte gar nicht geglaubt, daß sie solche Wörter überhaupt kannte. Siehst du, das ist es, wovor ich mich ängstige. Ich würde mich tot schämen¹, wenn ich nachher erführe, daß ich auch so etwas häßliches gesagt hätte.“

Ich versuchte natürlich, ihr das auszureden, es gelang mir aber nicht, und mit dieser sonderbaren Furcht ist sie dann nach Bethanien gegangen. Um Tage nach der Operation fuhr ich dorthin und hörte, daß alles gut gegangen, und die beste Hoffnung auf Genesung vor-

1. mich tot schämen = vor Scham sterben.

handen sei, durfte sie aber nicht sehen, da sie sehr schwach und angegriffen war. Ich sprach die Schwester¹, die ihre Pflege übernommen hatte, und diese erzählte mir folgendes: „Das erste, das Ihre Freundin that, als sie aus der Narbose erwachte, war, daß sie meine Hand ergriff, mir flehend in die Augen sah und mich fragte: ‚Was habe ich gesagt? Sagen sie mir ganz ehrlich, liebe Schwester, was habe ich gesagt?‘

Da konnte ich ihr der Wahrheit gemäß nur mitteilen: „Zuerst haben Sie mit deutlicher klarer Stimme das Vaterunser gebetet und nach einer Weile haben Sie hinzugefügt: ‚O was mußte unser Herr leiden!‘ Das war alles.“

Sie hätten sehen sollen, welch ein Freudenschein über ihr Gesicht ging, als sie das hörte.

‚O liebe Schwester,‘ rief sie, ‚wie danke ich Ihnen, wie danke ich Ihnen, wie macht mich das glücklich!‘ Und sie richtete² sich trotz ihrer Schwäche auf² und hätte mir die Hand gefügt, wenn ich es gelitten hätte.“

Jetzt ist meine Freundin schon seit einiger Zeit wieder in ihrer Wohnung und verhältnismäßig ganz munter und mobil. Wir haben kürzlich sehr vergnügt ihre Genesung gefeiert, haben aus den schönen Meißner Tassen Kaffee getrunken und die köstlichen kleinen Kuchen dazu gegessen. Dabei erzählte sie mir: „Mein erster Gang

1. Schwester. Member of a sisterhood trained to act as nurses. 2. aufrichten.

war natürlich zu dem freundlichen Sargfabrikanten. Er erkannte mich gleich wieder, begrüßte mich sehr höflich und sagte, er freue sich außerordentlich, mich so wohl zu sehen. Das kam so aufrichtig und ehrlich heraus, daß er mein ganzes Herz gewann, um so mehr, da ich doch diesen Mann in seinen geschäftlichen Hoffnungen eigentlich etwas getäuscht hatte. Ich kam ja auch, um mich darüber mit ihm auszusprechen.

„Aus unserer Verabredung kann einstweilen nichts werden,“ sagte ich, „aber sie bleibt bestehen, ganz fest, dafür habe ich schriftlich Sorge getragen. Sie wissen ja noch, hellgelb mit den Rosenguirlanden. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“

„Jawohl, ich weiß,“ sagte er und verbeugte sich wieder, indem er sanft die Hände um einander rieb, „und es soll mir eine ganz besondere Freude sein, auf die Ausführung Ihres geschätzten Auftrages noch recht lange warten zu dürfen.“

Nicht wahr, Annchen, das war doch recht nett gedacht und gesagt, noch dazu von seinem Standpunkt aus, wo er doch davon lebt. Die Leute schreien immer so viel jetzt, die Welt wäre so schlecht, das kann ich gar nicht finden. Wenn man nur selbst immer recht gut zu den Menschen ist, da findet man auch welche², die es³ wieder sind. Das ist meine Ansicht von der Sache, was denkst du, Annchen?“

1. Aufgeschoben 2c. A German proverb, for which the English has no equivalent. 2. welche = einige. 3. See es.

So erfreut sich nun die alte Gouvernante des neu geschenkten Lebens und sieht heiter und ruhig in die Zukunft, denn der Gedanke an das schöne friedliche Plätzchen auf dem Kirchhofe und an den hübschen gelben Sarg mit den Rosenguirlanden hat keine Schrecken für sie.

Daniel Siebenstern.

Es war eine echte gerechte¹ Sonnenglut. Wer es mit oder ohne Opfer hatte möglich machen können, war aus Berlin verschwunden und lag an fernen Quellen im kühlen Schatten und pumpte sich den Staub aus Brust und Herzen, oder schluckte fremden Staub und fremde Hitze und bildete² sich ein³, Sommerfrische zu genießen. Auf jeden Fall aber war er fort aus Berlin — und mein Verhängnis zwang⁴ mich zum Bleiben. Man könnte überhaupt viel angenehmer leben, wenn das „Verhängnis“ nicht wäre.

Eines Abends schlenderte ich aufgelösten Geistes die Bellealliancestraße⁴ entlang, ohne Willen, ohne Voratz und ohne Lebenslust, das beklagenswerte Opfer widriger Pflichten — da leuchteten mir durch das eiserne Gitter des Kirchhofes grüne Bäume und Sträucher so verlockend entgegen, daß ich kurz entschlossen eintrat, in der Hoffnung, dort ein wenig Kühlung zu finden. Dies schlug⁵ allerdings fehl⁵, denn die allmächtige Sonne hatte auch in dem Schatten der Bäume brütende Schwüle ver-

1. echte gerechte, see echt. 2. einbilden. 3. zwingen. 4. Bellealliancestraße. A street in Berlin named after the battle of Belle-Alliance (Waterloo). 5. fehl schlagen.

breitet: allein es zog¹ mich doch an¹, dieses Gräberfeld zu durchwandern; es entsprach meiner Stimmung und erleichterte meine Seele. Gebrochene Säulen, Kreuze und Steintafeln von allen Arten, dunkle, trübselige Cypressen und rankender Epheu, der alles umspinnt — wer kennt nicht den Charakter eines solchen Ortes! Ich ging umher und las die Inschriften. Welch eine Unsumme von Tugend lag hier begraben! Mir gingen verschiedene ehrenwerte Personen durch den Sinn, die auch einmal hierher kommen werden. Und sie, die im Leben der Haß ihrer Nebenmenschen, die Qual ihrer Verwandten waren, an denen nichts vollkommen war als ihre Laster, sie werden hier ruhen als unvergeßliche Väter, als geliebte Mütter, als musterhafte Bürger, und ein Verzeichniß ihrer Tugenden wird vorhanden sein in Stein oder Erz zur Bewunderung nachfolgender Geschlechter. Es ist ein lügenhaftes Geschäft, Grabsteine zu fabrizieren.

Die Schwüle des eingeschlossenen Raumes machte mich noch müder, als ich schon war. Ich setzte mich auf eine alte gebrechliche Bank in der Nähe eines mit Epheu umsponnenen Grabhügels und versenkte meine Blicke in dieses dunkelgrüne Kraut des Vergessens. Es waren wenig Menschen auf dem Kirchhof; in der ferne saßen einige schwarzgekleidete Frauenzimmer² an einem frischen Grabhügel, und die Leute des Kirchhofinspektors begossen geschäftsmäßig die ihrer Sorge anvertrauten

1. anziehen. 2. Frauenzimmer. A careless expression, not to be imitated.

Gräber. Das Geräusch der lebendigen Straße drang¹ dumpf zu mir her¹; in der hohen Luft jagten sich die Turmschwalben schrillend² und schreiend, und wo die schräge Sonne das Gras noch durchglühte, zirpte kleines emsiges Getier³ seinen Abendgesang. Es mochte wohl den Anschein⁴ haben⁴, als säße ich dort versunken in trübselige Gedanken über die Vergänglichkeit alles Irdischen; allein ich will es nur gestehen: ich dachte an einen kühlen Keller und an Rheinwein auf Eis.

In diesem Augenblicke hörte ich eine dünne, faden-scheinige Stimme hinter mir sagen: „Sie sind wohl ein Verehrer von Chamisso⁵, mein Herr?“

Ich hatte auf die leisen Schritte, welche sich mir näherten, nicht geachtet; jetzt wendete ich mich und sah einen kleinen, hageren, schwarzen Herrn hinter mir stehen, der den Blick von mir erläuternd auf das ephemerante Grab wendete und zugleich mit der Spitze seines Stockes darauf hin zeigte. Ein merkwürdiger alter Herr mit einem gelblichen scharfen Antlitz, dem ein Paar ganz unvorbereitete, plötzliche schwarze Augen einen seltsam starren Ausdruck gaben.

„Allerdings, mein Herr,“ antwortete ich, „aber weshalb diese Frage?“

1. herdringen. 2. schrillend. The participial ending is added to the adjective 'schrill' in order to conform in sound with 'schreiend.'
3. Getier = Tiere. 4. Anschein haben = scheinen. 5. Adalbert von Chamisso (1781-1831), a famous author and poet, whose works are in German, although he was of French birth.

„Nun, das ist er ja,“ sagte der Alte fast, unwillig, indem er mit seinem Stocke zweimal hastig auf das Grab hindeutete. Dann drückte er ihn zwischen die Kniee, zog¹ eine goldene Dose hervor¹ und nahm eifertig mit zitternden Fingern eine Prise. Ich sah, daß dieser Stock als Knopf einen silbernen Totenkopf trug, und kam auf die seltsame Idee, den Mann für einen Arzt zu halten, der in seinem Garten spazieren geht. Dies sprach² ich aber nicht aus², sondern begab mich an das Grab, um es näher zu betrachten. Der Alte folgte mir und schob³ mit seinem Stock eifrig³ die Ephcuranken fort, welche den einfachen Stein überkrochen hatten.

„Dies ist er, und dies ist seine Frau,“ sagte er und deutete auf die beiden Inschriften, „ich habe ihn noch gefannt; das war ein Dichter auch dem Aussehen nach. Es sind hier noch mehr aus der Zeit, z. B. Hoffmann. Soll ich Ihnen Hoffmann zeigen?“

Und ohne meine Zustimmung abzuwarten, steuerte er mit der Sicherheit eines Menschen, der sich ganz zu Hause fühlt quer über den Kirchhof auf kleinen Richtsteigen zwischen den Gräbern, und ich folgte ihm, halb verwundert, halb neugierig, wie dies wohl ablaufen würde. Endlich stand er still und deutete auf eine flache Steintafel, welche aus einer ebenen, von der Sonne gedörrten Grasfläche emporragte.

„Sie haben den Hügel einsinken lassen,“ sagte er,

1. hervorziehen. 2. aussprechen. 3. fortschieben.

„und die Tafel ist schief geworden.“ Dann las er mit einer gewissen Andacht die Inschrift:

E. C. W. Hoffmann
 geb.¹ Königsberg den 24. Januar 1776
 gest.² Berlin den 25. Juni 1822
 Kammergerichtsrath³.

Ausgezeichnet
 im Amte,
 als Dichter,
 als Conkünstler,
 als Maler.

Gewidmet von seinen Freunden.

Hinter jedem Absatze des letzten Theiles dieser Grabchrift machte er eine kleine Pause, um mir mit seinen schwarzen, starren Augen die Wirkung vom Gesichte zu lesen, die eine solche Vielseitigkeit auf mich ausüben mußte.

„Es ist genug für einen Menschen,“ sagte er dann, und sah mich wieder an, meine Bestätigung erwartend.

Nun bin ich zufällig ein Verehrer von Hoffmann und kenne seine sämtlichen Schriften ziemlich genau. Als der Alte dies aus meiner Antwort merkte, schien ich sein Herz gewonnen zu haben, denn es stellte sich heraus, daß Hoffmann sein Lieblingsschriftsteller war, und wir gerieten in ein begeistertes Gespräch, wie es wohl zu entstehen pflegt, wenn zwei fremde Menschen in gleichem Kultus sich begegnen. Merkwürdiger Weise⁴ schätzte aber der alte Herr diejenigen Stücke am höchsten,

1. geb. = geboren. 2. gest. = gestorben. 3. Kammergerichtsrath, an honorary title. 4. Merkwürdiger Weise, see merkwürdig.

in welchen vom Dichter jedes erlaubte Maß überschritten war, wo er seiner Lust am Grausenhaften und Phantastischen den Zügel hat schießen¹ lassen. Aber darin war er mit mir einig, daß von dem ganzen romantischen Zauberwald², der in jener Zeit wild und üppig empor-schoß, sich außer Kleist³ und einigen kleinen Märchen von Tieck⁴, Fouqué⁵ und Brentano⁶ nichts so lebenskräftig erwiesen hat, wie die Arbeiten unseres Dichters, ja daß er und Kleist als die beiden bedeutendsten Kräfte der romantischen Schule von damals⁷ zu bezeichnen sind. Denn nur das hat Wert, was Dauer hat. Die Gaukelbilder, welche Tieck einst in die Lüfte zauberte, hat der Wind längst verweht und nur noch der Litterarhistoriker spürt⁸ ihren blassen Schatten nach⁹.

Unter solchen Gesprächen wanderten wir in den Steigen des Kirchhofs und standen endlich still vor einer Grabkapelle, wie sie mannigfach sich an die Umfassungsmauer anlehnen. Es war eine Pause in unserer Unterredung eingetreten, und mir wurde⁹ die Absichtlichkeit auffällig⁹, mit welcher der alte Herr gerade vor dieser Kapelle Halt gemacht hatte. Zwischen zwei Säulen von

1. den Zügel schießen lassen, see Zügel. 2. Zauberwald. This refers to a group of German poets, called 'die romantische Schule' (Romanesque School), whose greatest representatives are the poets named in this paragraph. 3. Heinrich v. Kleist (1776-1811). 4. Ludwig Tieck (1773-1853). 5. Friedrich Baron de la Motte Fouqué (1777-1843). 6. Clemens Brentano (1777-1843). 7. von damals = jener Zeit. 8. nachspüren. 9. wurde mir auffällig = fiel mir auf.

dunkelrotem, poliertem Granit, welche ein Giebel aus gleichem Stoffe krönte, lag der Eingang, verschlossen von einer schweren, kunstreich mit Bronze beschlagenen Thür. Das Ganze machte einen sehr ernstern und feierlichen Eindruck. Der alte Herr grub¹ einen Schlüssel aus seiner Tasche hervor² und machte³ sich mit einer seltsamen hastigen Unruhe daran⁴, diese Thür zu öffnen. Dann, ohne ein Wort zu sagen, drängte er mich förmlich hinein und schloß⁵ hinter uns wieder zu. Es war ganz dunkel und kühl, wo wir uns jetzt befanden; ein seltsamer Schauer überlief mich. Der Alte stieß⁶ eilig eine Thür vor uns auf⁷, und das eigentliche Innere der Kapelle, ein runder Kuppelraum von freundlicher Helle und Heiterkeit, nahm uns auf. Die Beleuchtung kam von oben durch mattgeschliffene Scheiben, und die Wände waren aus poliertem Marmor von sanfter und heiterer Farbe hergestellt. Oben lief ein Fries herum aus Glasmosaik, dessen schöne Zeichnung und anmutige Farbengebung mich sofort anzog. Es war eine Art Totentanz, jedoch ohne den düstern Charakter, der diesen Darstellungen sonst eigen zu sein pflegt.

In heiterem bunten Ranken- und Arabeskenwert trieb⁸ allerlei Volk sein Wesen⁹, tanzend, trinkend, lachend, musizierend, in das Studium alter Bücher versenkt oder schaffend in rüstiger Thätigkeit. Alle Beschäftigungen in Genuß und Arbeit waren vertreten, und nur bei

1. hervorgraben. 2. sich daran machen = beginnen. 3. zuschließen.
4. aufstoßen. 5. trieb sein Wesen, see Wesen.

näherer Betrachtung sah man, daß sämtliche Früchte und Blumen, in welche die Arabesken ausliefen, aus zierlichen kleinen Totenköpfen, Stundengläsern, gekreuzten Knochen, Särgen und ähnlichen Emblemen des Todes bestanden, daß diese Dinge überall hineinnickten und rankten in das blühende Leben, daß die Kinder fröhlich nach ihnen langten und die Liebenden sie sich zärtlich darboten. Das ganze Rankenwerk entsprang der Thür gegenüber aus dem grinsenden Munde eines mit Rosen bekränzten Totenschädels¹ und kehrte dahin auch wieder zurück.

Ich schwieg eine ganze Weile, in die Betrachtung dieses Kunstwerkes versenkt, und der Alte stand zur Seite und beobachtete mich heimlich.

„Ein heiterer freundlicher Raum, anders als alle dieser Art, die ich bis jetzt gesehen“, sagte ich endlich.

„Nicht wahr,“ antwortete der Alte hastig, „ist es nicht ein anmutiger Gedanke, hier zu ruhen auf ewig im freundlichen Tageslicht oder im stillen Schein des Mondes, statt in den dumpfen modrigen Löchern, oder in finstern unterirdischen Gewölben?“

Mein Blick fiel auf eine goldene Inschrift, die an der Wand angebracht war:

Hier ruht
Daniel Siebenstern
geb. Berlin, den 28. Januar 1807
gest. den

Der Tag und Ort des Todes war unausgefüllt.

1. Totenschädel = Totenkopf. 2. Supply habe.

„Für so alt hätten Sie mich wohl kaum gehalten?“ sagte er dann, „achtundsechzig Jahre. — Das macht das schwarze Haar; es konserviert.“

Mir kam plötzlich die Erleuchtung: dies war des Alten eigene Kapelle.

„Sie selbst . . . ?“ fragte ich verwundert.

„Dies wird einmal meine Wohnung sein, wenn ich nicht mehr bin,“ antwortete er. — Lebhaft fuhr¹ er dann fort: „Alles nach eigenen Angaben, düster von außen, freundlich nach innen. Es ist lange daran gebaut worden, und es war eine heitere Zeit für mich. Es fehlt mir etwas, seit dieses Häuschen fertig ist.“

Die Dämmerung war hereingebrochen. Wir wandten uns wieder zum Gehen. Der Kirchhof war bereits verschlossen, als wir an das Thor kamen; der Alte nahm einen Schlüssel hervor und öffnete die Pforte. „Ich bin hier zu Hause,“ sagte er. Als wir uns trennten, meinte er: „Also über Hoffmann sind wir im allgemeinen einig? Ich habe alte Ausgaben seiner Bücher von ihm selbst illustriert, Federzeichnungen und sonstige Seltsamkeiten, auch einige Musikalien; wenn Sie mich einmal besuchen wollen, so will ich Ihnen alles gerne zeigen.“ Dann beschrieb er mir den Weg zu seinem am Kreuzberg² gelegenen Häuschen und verabschiedete sich. — —

Kurze Zeit nachher führte mich ein Geschäft in die

1. fortfahren. 2. Kreuzberg. A sandy hill in the southern part of Berlin.

Gegend des Kreuzberges. Als ich nach Beendigung desselben noch ein wenig dort umherwanderte, fiel¹ mir ein², daß der alte Herr hier seine Wohnung habe, und als ich meine Augen erhob, fielen sie auf eine alte eiserne Gitterthür, welche ein Messingschild trug mit der Inschrift: Daniel Siebenstern. Die Pforte war in einer Mauer angebracht, welche einen ziemlich verwilderten Garten umschloß, und durch das Gitter sah man hinter dichtem Gebüsch ein Haus liegen. Ich zog kurz ertschlossen die Glocke. Ein rostiger alter Drahtzug setzte sich nach einer Weile kreischend in Bewegung, und die Thür sprang auf. Ich ging den grabbewachsenen Steig entlang, um das Haus zu erreichen — da trat³ mir der Alte auf einem Seitenwege entgegen³. Er sah mich eine Weile forschend an; plötzlich erkannte er mich und streckte mir die Hand entgegen.

„Ah, mein junger Freund, Sie halten Wort,“ sagte er, „ich glaubte nicht, daß Sie kommen würden. Sie werden nicht viel Schönes bei mir sehen; mein Haus ist alt und verfallen — warum sollte ein alter einsamer Mann eine Wohnung kostbar schmücken, die er so bald verlassen wird? — Mein Garten ist seinem eigenen Willen überlassen, wie Sie sehen.“ Und er bog³ vorsorglich einen Ast bei Seite, der mir den Weg versperrte.

Ich meinte, es sei eine Erfrischung in Berlin, nach

1. einfallen. 2. entgentreten. 3. biegen.

all den wohlgezogenen Paradebeeten und mathematischen Kugelaquasien und Pyramidenbäumen einmal ein wenig Natur zu sehen.

„Gewiß,“ erwiderte er, „aber die Cypresse ist doch ein schöner Baum?“

Ich teilte nun allerdings diese Ansicht nicht, allein er wartete¹ auch meine Antwort gar nicht ab², sondern sprang³ auf ein anderes Thema über⁴.

Es war ein trüber Sommernachmittag; nachdem wir eine Weile in dem Garten umherespaziert waren, fing es leise an zu tröpfeln, und er lud⁵ mich ein⁶, in sein Haus zu treten. Ein alter, häßlicher Rokokobau mit seltsam verschörkelten Fensterkrönungen; allerlei Vasen- und Guirlandenwerk war daran angebracht. Über der Eingangsthür hielten zwei sehr aufgeregte Steinengel ein einfaches Wappenschild, welches sieben Sterne zeigte. Der Alte führte mich in sein Studierzimmer, einen ziemlich großen Raum mit uralten Möbeln, deren eingelegte Arbeit durch das Dunkel der Jahre fast verschwunden war. An den Wänden zogen⁷ sich Bretter über Bretter hin⁸, welche mit einer unglaublichen Menge von Gegenständen belastet waren. Ein großes Harmonium, das einen hellen Fensterplatz einnahm, fiel durch sein modernes Aussehen besonders auf. Als ich Platz genommen hatte, ging Herr Siebenstern an einen braunen Schrank und holte eilfertig und mit

1. abwarten. 2. überspringen. 3. einladen. 4. hinziehen.

zitternden Händen eine Krystallflasche mit spanischem Wein und zwei alte venetianische Spitzgläser herbei. Nachdem er eingeschenkt hatte, kehrte er an den Schrank zurück und klapperte und kramte darin eine Weile, immer mit der hastigen Unruhe eines Menschen, der nicht daran gewöhnt ist, Gäste bei sich¹ zu sehen¹. Er füllte dort einen silbernen Teller mit Smyrnafeygen, arabischen Datteln, Rosinen aus Malaga, eingezuckerten Früchten und Nürnberger Lebkuchen und lud mich freundlich dazu ein. Während ich mich mit diesen Dingen, die einen eigentümlichen Duft der Fremde um sich verbreiteten, beschäftigte, war der ruhelose Alte in ein Nebenzimmer geschlüpft und kam nun mit den früher erwähnten Büchern und Zeichnungen von Hoffmann zurück. Aber auch dabei hatte er nicht lange Ausdauer. Der Regen draußen hatte nachgelassen; die Sonne glitt² hinter den Wolken hervor² und ließ draußen die regenblanken Blätter in funkelndem Lichte erglänzen, während sie inwendig in den dämmerigsten Ecken des großen Zimmers leuchtende Klarheit verbreitete. Dadurch wurden meine Augen auf den tausendfachen Inhalt der großen Wandbehälter gelenkt. Sie enthielten eine schöne Sammlung in Gräbern gefundener Altertümer, und Herr Siebenstern war sofort bei³ der Hand³, auf einer kleinen Leiter so eifertig, wie es sein Alter erlaubte, auf und nieder zu steigen und mir die besten Stücke

1. bei - sehen = empfangen. 2. hervorgleiten. 3. bei der Hand = fertig, bereit.

vorzuzeigen. Diese Sammlung dehnte¹ sich bis in sein Schlafzimmer aus¹. Herr Daniel Siebenstern brachte² seine Nächte in Gesellschaft vieler Graburnen, mannigfacher Schädel unserer Vorfahren und einer ägyptischen Mumie zu². Am Kopfende seines Bettes stand ein sauberes, schneeweißes, menschliches Skelett; es trug ein Licht in seiner Knochenhand. Der Alte bemerkte, daß meine Blicke darauf ruhten.

„Ich lese gern des Abends im Bette,“ sagte er, „da ist es sehr angenehm, wenn man die Beleuchtung hinter sich hat.“ Und er schob den Arm, der das Licht hielt, in die richtige Stellung. Es war offenbar, daß ihm durch sein einsames Leben und die lange Gewöhnung der Gedanke, daß dies doch am Ende eine etwas schauerliche Art von Leuchter sei, ganz abhanden gekommen war. Ich machte eine derartige Bemerkung.

„Es ist merkwürdig,“ meinte er, „viele Menschen haben am meisten Furcht vor dem, was tot ist, während doch einzig und allein Gefahr kommen kann von denen, die leben. Was hat der Tod Erschreckendes? „In Bereitschaft sein ist Alles,“ sagt Hamlet³. Sie wissen, ich bin bereit, ja mehr noch, als Sie denken. Kommen Sie!“

Und er stand schon in der Thür und winkte mir, ihm zu folgen. Er schritt vor mir her einen langen dämmerigen Gang hinunter. Am Ende desselben öffnete er eine Thür, daraus glanzvolle Helle hervorbrach, und

1. ausdehnen. 2. zubringen. 3. Hamlet. Act V, Sc. 2.

bat mich einzutreten. Ein sonniges Blumenzimmer nahm uns auf. Die Wände waren ganz mit Epheu und rankenden Schlinggewächsen überkleidet und ringsum war der Raum erfüllt mit den seltensten und schönsten Pflanzen, die ihre Blätter und schimmernden Kelche mit Behaglichkeit dem Scheine der Sonne darboten. In der Mitte des Raumes war ein Postament, besetzt mit den köstlichsten Blumen; darauf zeigte sich ein kostbarer Sarg, von mächtigen Wachslichtern in schöngearbeiteten Bronzeleuchtern umgeben. Der Alte nahm eine Gießkanne und begoß die Blumen. Während dieses Geschäftes sprach er in Absätzen wie für sich, kaum als wisse er, daß ich zugegen sei: „Wenn ich sterbe, ist mein Name und Geschlecht ausgelöscht — wie die Funken laufen in einem verbrannten Stück Papier: zuletzt glimmt einer noch eine Weile, und dann ist alles aus. — Von meiner Art, von meinem Wesen geht nichts über auf folgende Geschlechter; mein Blut verrinnt, wie der Quell der Dase verfliehet im glühenden Sande der Wüste.“ —

Er schwieg einen Augenblick. „Es ist ein trauriges Gefühl,“ sagte er dann, „das Ende einer Reihe zu sein. Sie denken, ich hätte mich verheiraten können. — Sie denken, daß ich einsam stehe, weil ich es selber so gewollt habe?“ — Dabei zog er eine Rose von seltener Schönheit zu sich her und versenkte sich eine Weile in den Duft derselben. Dann ließ er sie zurückschnellen. „Und nun ist es vorbei,“ sprach er wieder wie mit sich selbst, und dann lauter: „Heiraten Sie, heiraten Sie, junger

Mann, sobald Sie es vermögen, damit Ihr Blut nicht hinweggelöscht¹ wird von dieser Erde! Dann werden Sie noch leben und wirken, wenn alles, was von mir als Rest blieb mit jenem bunten Häuschen von Stein, das Sie kürzlich sahen, längst vertilgt ist und vernichtet.“

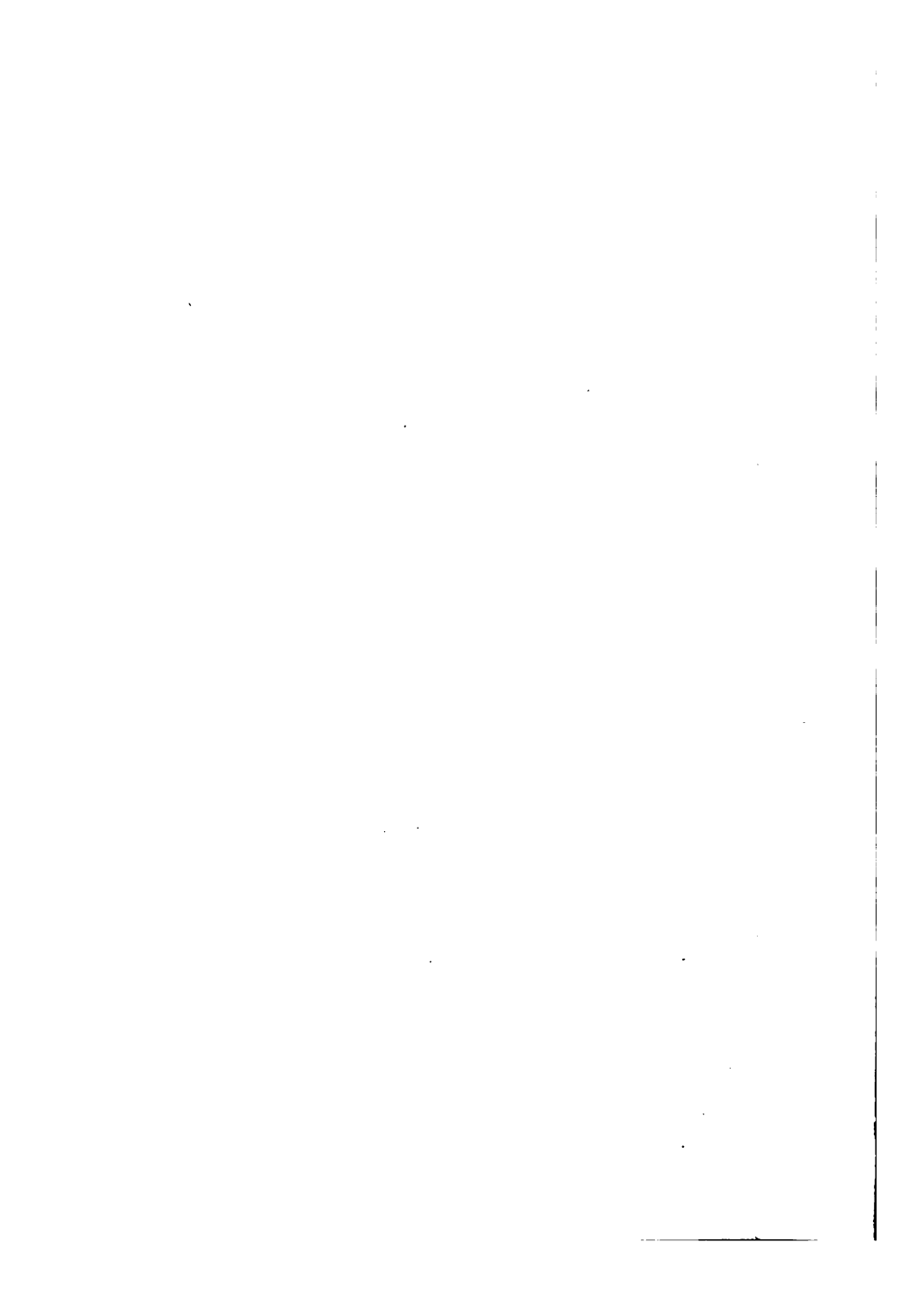
Ich vermochte nichts zu antworten — was sollte ich auch sagen? Er schien auch keine Antwort zu erwarten, sondern verrichtete seine Arbeit schweigend und ohne mich anzusehen.

Wir kehrten in das Studierzimmer zurück, und nach einer kleinen Weile verabschiedete ich mich. Als ich das kleine Gartenthor geschlossen hatte, tönnten aus dem Hause die eindringlichen Klänge des Harmoniums zu mir her. Ich stand noch eine Weile und lauschte. Es war die Weise des alten Chorals: „Mitten w^{ir} im Leben sind von dem Tod umfängen.“

* * *

Ich habe Daniel Siebenstern nicht wieder gesehen. Bald nach diesem Besuche verließ ich Berlin, und als ich bei meiner Rückkehr den Alten wieder auffuchen wollte, war er gestorben. Von seiner alten Haushälterin erfuhr ich die näheren Umstände seines Todes. Er war in eine schwere Fieberkrankheit gefallen, und die Alte hatte sich einen Krankenwärter zur Hilfe genommen. In der Nacht des Todes war nach einem starken An-

1. hinweggelöscht = ausgelöscht.



VOCABULARY.

U

- Ubbrechen (brach, gebrochen),
 break off.
 Abendgesang, *m.*, evening song.
 Abenteuer, *n.*, adventure.
 Abfallen (fiel, gefallen), fall off,
 descend.
 Abglanz, *m.*, reflex.
 Abhanden kommen, be lost.
 Abhängen (hing, gehangen), de-
 pend.
 Ablaufen (lief, gelaufen), turn out.
 Ablösen, loosen, relieve, take off.
 Abmachen, agree on, settle.
 Abnehmen (nahm, genommen),
 take off, lift.
 Absatz, *m.*, interval, paragraph,
 line.
 Abscheulich, horrible, detestible.
 Absichtlich, purposely; -heit, *f.*,
 premeditation.
 Absitzen (saß, gefessen), serve a
 term of imprisonment.
 Absprung, *m.*, place to leap from.
 Abstatten, pay (a call).
 Abwarten, wait for.
 Abwechselnd, alternately.
 Abwenden (wandte, gewandt),
 turn away.
 Achten auf, pay attention to.
 Ägyptisch, Egyptian.
 Ähnlich, similar.
 Ahnung, *f.*, idea, suspicion.
 Alarmschuß, *m.*, alarm-shot.
 Allein, alone, but.
 Aller-dings, to be sure, it is true;
 -lei, all sorts of.
 Allgemein, general.
 Allmächtig, all powerful.
 Als ob, as if.
 Alter, *n.*, age, old age; -tümer,
pl., antiquities.
 Ältlich, elderly.
 Allzuweit, so very far.
 Ameisenhaufen, *m.*, ant-hill.
 Amt, *n.*, office.
 Anblick, *m.*, sight, view.
 Anbringen (brachte, gebracht)
 place, apply.
 Andacht, *f.*, devotion, reverence.
 Anders, else, otherwise.
 Anfall, *m.*, attack.
 Anfangen (fing, gefangen), begin.
 Angabe, *f.*, direction, arrange-
 ment.
 Angegriffen, enfeebled, weak.
 Angehen = anfangen.
 Angenehm, agreeable.
 Angethan, apt, liable.
 Angst, *f.*, terror, anxiety.
 Ängstigen, sich, be afraid, troubled.

- Anhänglichkeit, *f.*, attachment.
 Anlangen, arrive, reach.
 Anlehnen, lean against.
 Anmut, *f.*, grace, charm; -ig, charming.
 Anschein, *m.*, appearance.
 Ansehen (sah, gesehen), look at, view.
 Ansicht, *f.*, view, opinion.
 Anstoßen (stieß, gestoßen), touch glasses.
 Anstich, *n.*, face, features.
 Antwort, *f.*, answer; -en, answer.
 Anvertrauen, confide.
 Anwesenheit, *f.*, presence.
 Anziehen (zog, gezogen), attract, start up.
 Anzug, *m.*, suit, outfit.
 Aprikose, *f.*, apricot.
 Arab-eskenwerk, *n.*, arabesques; -isch, Arabian.
 Arbeiten, work.
 Art, *f.*, kind.
 Arzt, *m.*, physician.
 Ast, *m.*, branch.
 Auch, also, even.
 Aufblicken, look up.
 Auffallen (fiel, gefallen), strike, be striking, occur to.
 Auffällig, noticeable; -werden, strike.
 Aufgehen (ging, gegangen), rise, appear, be spent.
 Aufgeräumt, cheerful, jolly.
 Aufgeregt, excited.
 Aufhalten (hielt, gehalten), sich, stay, stop.
 Aufheben (hob, gehoben), pick up, lift, give up, end.
 Aufhören, stop, cease.
 Aufjauchzen, shout for joy.
 Aufklären, enlighten.
 Auflösen, dissolve, use up.
 Aufmerksam, attentive; -machen, call one's attention.
 Aufnehmen (nahm, genommen), take up, receive.
 Aufpassen, pay attention.
 Aufricht-*en*, raise; -ig, sincere.
 Aufschieben (schob, geschoben), postpone.
 Aufschreiben (schrieb, geschrieben), write down.
 Aufsehen (sah, gesehen), look up; *n.*, sensation, suspicion, shout.
 Aufsetzen, set out.
 Aufspringen (sprang, gesprungen), spring up, open.
 Aufstehen (stand, gestanden), rise.
 Aufsteigen (stieg, gestiegen), rise, mount.
 Aufstoßen (stieß, gestoßen), push open.
 Aufsuchen, look up, call upon.
 Auftauchen, emerge, rise.
 Auftrag, *m.*, order, command.
 Aufwachen, wake.
 Aufziehen (zog, gezogen), open.
 Aufzucken, flash.
 Auge, *n.*, eye; -nblick, *m.*, moment.
 Aus, out; - und einge-*hen*, be a daily visitor.
 Ausdauer, *f.*, patience, perseverance.
 Ausdehnen, stretch, spread.
 Ausdrück, *m.*, expression.
 Ausdrücken, express.

- Auseinandersetzen, explain.
 Ausfüh-*en*, carry out, execute;
 -lich, full, detailed; *-ung, f.*,
 execution.
 Ausgabe, *f.*, edition.
 Ausgang, *m.*, exit.
 Auslaufen (lief, gelaufen), run
 out, extend, end.
 Ausläufer, *m.*, offshoot, spur.
 Auslöschen, extinguish, blot out.
 Ausnutz-*en*, use; *-ung, f.*, use.
 Ausreden, talk out of, dissuade.
 Aussetzen, set out, settle on.
 Aussehen (sah, gesehen), look,
 appear; *n.*, appearance.
 Auslicht, *f.*, view, prospect.
 Ausprechen (sprach, gesprochen),
 express; *sich* -, come to an
 understanding.
 Ausstatt-*en*, fit out, portion; *-ung,*
 f., outfit, portion.
 Aussuchen, pick out, select.
 Ausüben, produce.
 Ausweisen (wies, gemiesen), *sich*,
 give an account of one's self,
 identify, prove. [heart.
 Auswendig können, know by
 Auszeichnen, distinguish.
 Außen, outside; *-welt, f.*, outer
 world; *-werk, n.*, outwork.
 Außer, outer, except; *-ordent-*
 lich, extraordinarily.
 Äußern, express, utter.
- 3
- Backen (back gebacken), bake.
 Bald, soon.
 Band, *n.*, tie, ribbon.
 Bändigen, control, subdue.
 Bank, *f.*, bench.
 Bauch, *m.*, abdomen, stomach.
 Baumast, *m.*, branch of a tree.
 Baumeln, hang, dangle.
 Bedeutend, considerable, impor-
 tant.
 Beendigung, *f.*, finishing.
 Befehlen (befahl, befohlen), com-
 mand.
 Befinden (befand, befunden), find
 one's self, be.
 Befördern, forward, favor.
 Befreiung, *f.*, rescue, liberation.
 Begeben (begab, begeben), *sich*,
 go to, betake one's self.
 Begegnen, *sich*, meet.
 Begeistert, animated, enthusiastic.
 Begießen (begoß, begossen), water.
 Begraben (begrub, begraben),
 bury.
 Begrüßen, greet, receive.
 Begünstigen, favor.
 Behaglichkeit, *f.*, comfort, cosi-
 ness.
 Beherrschen, rule, control, fill.
 Bei, with.
 Beide, both.
 Beifall, *m.*, approval, applause.
 Bein, *n.*, leg.
 Beinahe, nearly.
 Beispiel, *n.*, example.
 Bejahrt, aged.
 Beflagen, *sich*, complain; *-swert,*
 pitiable.
 Bekommen (bekam, bekommen),
 get, receive.
 Befränzen, wreath.
 Belasten, load.
 Beleuchtung, *f.*, illumination.

- Belehrung, *f.*, instruction.
 Beliebt, well-liked, favorite.
 Belohnen, reward.
 Bemerk-en, notice, observe; -ung, *f.*, remark.
 Benehmen (benahm, benommen),
 sich, behave.
 Benützen, use, employ.
 Beobachten, observe.
 Beranschén, intoxicate.
 Bereden, discuss.
 Bereit, ready; -s, already; -schafft, *f.*, readiness; -stehend, waiting.
 Beruhigt, quietly, calmly.
 Berühmt, celebrated.
 Berühren, touch.
 Beschäftig-en, occupy, busy; -ung, *f.*, occupation.
 Beschaulichkeit, *f.*, contemplation.
 Bescheiden, modest.
 Beschlagen, mounted, bound.
 Beschreiben (beschrieb, beschrieb-
 en), describe.
 Beschwert, weighted.
 Besetzen, set, cover.
 Besiegen, conquer.
 Besinnen (besann, besonnen), re-
 cover one's senses, bethink one's
 self.
 Besitzen (besaß, besaßen), possess.
 Besonders, special, specially.
 Besorgen, attend to.
 Bespülen, wash.
 Bestätigung, *f.*, confirmation.
 Bestehen (bestand, bestanden), last,
 consist; -bleiben, hold good.
 Bestimmung, *f.*, direction, ar-
 rangement.
 Besuch, *m.*, visit; -en, visit.
 Betäub-en, render unconscious;
 -ung, *f.*, unconsciousness.
 Beten, pray.
 Betracht-en, look at, examine;
 -ung, *f.*, contemplation.
 Betragen (betrug, betragen),
 amount to.
 Bett, *n.*, bed; -en, put away.
 Biegen, bend.
 Bevorstehen (stand, standen), im-
 pend, await.
 Bewahren, keep, preserve.
 Bewegung, *f.*, motion.
 Bewunderung, *f.*, admiration.
 Bezeichnen, designate.
 Biegen (bog, gebogen), bend.
 Bildung, *f.*, form.
 Binden (band, gebunden), bind,
 Bis, until, to. [tie.
 Bitten (bat, gebeten), beg, ask.
 Bläß, pale.
 Blatt, *n.*, leaf.
 Bleiben (blieb, geblieben), remain,
 Blick, *m.*, glance. [stay.
 Blitz, *m.*, lightning; -en, gleam.
 Blühen, bloom.
 Blume, *f.*, flower; -nimmer,
n., conservatory.
 Boden, *m.*, ground, soil; zu -
 werfen, cast down.
 Bogen, *m.*, bow.
 Böse, bad.
 Bote, *m.*, messenger.
 Brauchen, need.
 Brautpaar, *n.*, bridal couple.
 Brennen (brannte, gebrannt),
 burn.
 Brett, *n.*, board, shelf.
 Brief, *m.*, letter.

Bronzeleuchter, *m.*, bronze candle.
 Brust, *f.*, breast. [labra.
 Brüten, brood.
 Büden, stoop.
 Bunt, colored, variegated.
 Bürger, *m.*, citizen.
 Buschwerf, *n.*, bushes, shrubbery.

C

Chirurgisch, surgical.
 Choral, *m.*, choral, hymn.

D

Da, there, as, when.
 Dahinschreiten (schritt, geschritten), stride along.
 Damals, then, once.
 Dame, *f.*, lady.
 Dämmerig, dusky, gloomy; -n, dawn; -ung, *f.*, twilight, dusk.
 Dankbarkeit, *f.*, gratitude.
 Darbieten (bot, geboten), offer.
 Darstellung, *f.*, representation.
 Dattel, *f.*, date.
 Dauer, *f.*, duration, durability; -n, last.
 Davongehen (ging, gegangen), go away, go off.
 Davor, in front.
 Dazu, besides.
 Dazwischen, between.
 Decken, cover, conceal; den Tisch -, set the table.
 Denk-en (dachte, gedacht), think; -stein, *m.*, monument.
 Derartig, of that kind, to that effect.

Dergleichen, such.
 Dessen, his.
 Deutlich, distinct.
 Dicht, close; - belaubt, with dense foliage.
 Dichter, *m.*, poet.
 Dien-en, serve; -er, *m.*, servant, boy; -st, *m.*, service.
 Doch, still, however, indeed.
 Donner, *m.*, thunder.
 Dose, *f.*, snuff-box.
 Drahtzug, *m.*, wire.
 Drängen, push.
 Draußen, outside.
 Drücken, press.
 Duft, *m.*, scent, aroma.
 Dumpf, low, dull, close; -ig, damp, musty.
 Dunkel, dark; *n.*, darkness.
 Dürfen, may, be allowed.
 Durchglücken, glow, shine through.
 Durchsonnt, sunny.
 Durchwandern, wander through.
 Duster, dull, gloomy.

E

Eben, just, very, precisely; -e, *f.*, plain; -fo, just as, equally.
 Ebenholz, *n.*, ebony.
 Echt, genuine; eine -e gerechte Sonnenglut, a regular
 Ecke, *f.*, corner. [scorcher.
 Ehr-e, *f.*, honor; -enwert, honorable; -lich, honestly.
 Eigen, proper, own; - sein, belong to; -händig, with one's own hands; -tlich, in fact, really; -tümlich, peculiar.

- Eil-en**, hurry, hasten; -fertig, hurriedly; -ig, quickly, hurriedly.
Einbilden, sich, imagine.
Einbringen (brach'e, gebracht), earn.
Eindringlich, penetrating, impressive.
Eindruck, *m.*, impression.
Einfach, simple, plain.
Einfallen (fiel, gefallen), occur.
Eingang, *m.*, entrance; -sthür, *f.*, entrance.
Eingezuckert, candied.
Eingreifen (griff, gegriffen), grasp.
Einige, some, a few.
Einig, in accord; -sein, agree.
Einladen (lud, geladen), invite.
Einlassen (ließ, gelassen), deal with.
Einlegen, inlay.
Einmal, once.
Einnehmen (nahm, genommen), occupy.
Einrichten, arrange, prepare.
Einsam, lonely; -keit, *f.*, solitude.
Einschenken, pour in, fill.
Einschlafen (schief, geschlafen), go to sleep.
Einschließen (schloß, geschlossen), shut in, lock up.
Einschneiden (schnitt, geschnitten), cut in.
Einsinken (sank, gesunken), sink in, fall in.
Einſt-malig, former; -weilen, for a while, for the present.
Eintönig, monotonous.
- Eintreten** (trat, getreten), enter, occur.
Einzel-n, single, only; -ig, single, only, alone.
Eisenbeschlagen, iron-bound.
Eisern, iron.
Empfindung, *f.*, emotion.
Empfohlen sein, have an introduction to.
Emporragen, rise up.
Emporschließen (schloß, geschlossen), spring up, grow up.
Emporsehen (sah, gesehen), look up.
Emporsteigen (stieg, gestiegen), ascend.
Emporsteigen, rise. [*end.*]
Emsig, industrious.
End-e, *n.*, end; am -, after all, perhaps; -lich, at last.
Eng, narrow.
Enkel, *m.*, grandson; -in, *f.*, granddaughter.
Entfernung, *f.*, distance.
Entgegen-leuchten, gleam out; -reichen, stretch out to; -strecken, stretch out; -treten (trat, getreten), come towards.
Entgehen (entging, entgangen), escape; der Auftrag sollte ihm nicht -, he should not lose the order.
Enthalten (enthielt, enthalten), contain.
Entkommen (entkam, entkommen), get away, escape.
Entlang, along.
Entscheiden (entschied, entschieden), sich, decide, make a choice.

- Entschlossen, resolved; *kurz* -, with a sudden determination.
- Entsprechen (entsprach, entsprochen), correspond to, be in accord with.
- Entspringen (entsprang, entsprungen), sprout forth from.
- Entstehen (entstand, entstanden), spring up, come about.
- Entziehen (entzog, entzogen), withdraw.
- Entzückend, charming. [draw.
- Entzündend, kindle, light.
- Epheu, *m.*, ivy; -*beranke*, ivy-clad; -*ranke*, *f.*, ivy-vine.
- Erbkammer, *f.*, family chest.
- Erfahren (erfuhr, erfahren), hear, learn.
- Erfrischung, *f.*, refreshment.
- Erfüllen, fill.
- Erglänzen, gleam.
- Ergreifen (ergriff, ergriffen), seize, grasp.
- Erheben (erhob, erhoben), lift.
- Erhöhung, *f.*, elevation.
- Erfennen (erkannte, erkannt), recognize.
- Erlauben, permit.
- Erläutern, explain.
- Erleben, experience.
- Erleichter-*n*, relieve, lighten; -*ung*, *f.*, relief.
- Erleuchtung, *f.*, light; *mir kam die* -, a light broke upon me.
- Ernst, severe, serious.
- Erreichen, reach.
- Erscheinen (erschien, erschienen), appear, seem.
- Erschrecken (erschraf, erschrocken), terrify, start, be startled.
- Erst, first; - *später*, not until afterword.
- Erstaunt, astonished.
- Ertönen, resound.
- Ertragen (ertrug, ertragen), endure, suffer.
- Erwachen, awake.
- Erwähnen, mention.
- Erweisen (erwies, erwiesen), sich, prove.
- Erwidern, reply.
- Erz, *n.*, bronze.
- Erzählen, tell.
- Erzeugen, produce.
- Erzieherin, *f.*, teacher, go *er*ness.
- Es, it, so, the same.
- Eschenholz, *n.*, ash (wood).
- Essen (aß, gegessen), eat; *n.*, dinner.
- Etwa, about. [ner.
- Etwas, something, somewhat.
- Ewig, eternal; *auf* -, forever; -*keit*, *f.*, eternity.

F

- Fabrikant, *m.*, manufacturer.
- Fabrikieren, manufacture.
- Fackel, *f.*, torch.
- Fadenscheinig, threadbare, thin.
- Fähne, *f.*, flag.
- Fahren (fuhr, gefahren), drive, ride.
- Fall, *m.*, fall, case; -*en* (fiel, gefallen), fall.
- Familienkunst, *f.*, family art.
- Fangen (fing, gefangen), catch, capture.
- Farb-*gebung*, *f.*, coloring; -*ig*, many colored.

fast, nearly, almost.
federzeichnung, f., pen and ink drawing.
fehlen, be wanting.
feierlich, solemn, festive; -n, celebrate.
felsen, m., rock.
fenster, n., window; -*frönung, f.*, window-arch, top; -*platz, m.*, place by a window.
fern(e), distant, far; -*hin*, for a great distance.
fertig, ready, finished.
festsetzen, fix, settle.
festtag, m., holiday.
festung, f., fortress; -*s gefangenener, m.*, prisoner; -*s haft, f.*, imprisonment in a fortress.
fiebertaft, feverish; -*krankheit, f.*, fever.
finden (sand, gefunden), find.
finster, dark, gloomy.
flach, flat, smooth.
flattern, flutter.
fleck, m., spot.
flehen, entreat.
fliegen (flog, geflogen), fly.
flucht, f., flight; -*gedanke, m.*, thought of escape.
flüchtig, fleeting, hastily; -*ling, m.*, fugitive.
flug, m., flight.
flügel, m., wing.
fluß, m., river.
folgen, follow.
förmlich, really, practically.
forſchen, search.
fort, away, off; -*fahren (fuhr, gefahren)*, continue.

fortſchieben (ſchob, geſchoben), push aside.
fortwährend, continually.
frage, f., question.
frauenzimmer, n., woman, female (colloquial).
freiheit, f., freedom, liberty.
fremd, strange; -*e, f.*, foreign lands.
freude, f., joy, pleasure; -*n ſchein, m.*, gleam of joy.
freuen ſich, be glad.
freundin, f., friend.
freundlich, friendly, pleasant, kind.
friedlich, peaceful.
fries, m., frieze.
frifch, fresh.
frucht, f., fruit.
früher, before.
frühling, m., spring.
fühlen, feel.
führen, guide, lead.
füllhorn, n., horn of plenty, cornucopia.
funke, m., spark.
funkeln, sparkle.
für ſich, to himself.
furcht, f., fear.
fürchten ſich, be afraid.
fürftentum, n., principality.

6

Gang, m., walk, errand, hall, corridor.
Ganz, quite, entirely, complete.
Garnieren, decorate, drape;
-itur, f., decoration, drapery.

- Garten-freund, *m.*, fond of gardening, horticulturalist; -stuhl, *m.*, garden-chair; -thor, *n.*, garden-gate.
 Gärtner, *m.*, gardner.
 Gast-freund, *m.*, host; -haus, *n.*, inn.
 Gattung, *f.*, species.
 Gaukelbild, *n.*, fanciful vision.
 Gaul, *m.*, horse, nag.
 Gebaucht, rounded.
 Geben (gab, gegeben), give; es giebt, there is, there are.
 Gebirge, *n.*, mountain range.
 Gebrauch, *m.*, use, custom; innehmen, make use of.
 Gebrechlich, fragile, frail.
 Geboren, born.
 Gebüsch, *n.*, shrubbery; -gruppe, *f.*, thicket.
 Gedanke, *m.*, thought.
 Gedörrt, scorched.
 Geeignet, apt, fitted.
 Gefahr, *f.*, danger.
 Gefährlich, dangerous.
 Gefallen (gefiel, gefallen), please.
 Gefangener, *m.*, prisoner.
 Gefängniszwecke, prison purposes.
 Gesaft, composed.
 Gefühl, *n.*, feeling.
 Gegend, *f.*, region, neighborhood, part.
 Gegen-seitig, mutual; -stand, *m.*, object; -über, opposite.
 Geheimnis, *n.*, secret; -voll, mysterious.
 Geheimrätin, *f.*, privy councillor's wife.
 Gehirn, *n.*, brain.
 Gehölz, *n.*, grove.
 Gehören, belong.
 Geist, *m.*, spirit.
 Gelblich, yellowish.
 Geld, *n.*, money.
 Gelegen, situated.
 Gelegenheit, *f.*, occasion, opportunity.
 Gelingen (gelang, gelungen), succeed.
 Gelten (galt, gegolten), be worth; jetzt galt es, now was the time, now for it.
 Gemächlich, comfortable.
 Gemäß, in accordance with.
 Gemäuer, *n.*, walls, masonry.
 Gemüsebeet, *n.*, vegetable patch.
 Genau, minute, accurately, well.
 Genesung, *f.*, recovery.
 Genießen (genoß, genossen), enjoy.
 Genius, *m.*, genius.
 Genug, enough.
 Genügend, sufficient.
 Genuß, *m.*, enjoyment.
 Gerade, just, exactly.
 Geraten (geriet, geraten), get, fall into.
 Geräusch, *n.*, noise.
 Geru(e), willingly, gladly; -wissen, like to know.
 Gerte, *f.*, rod, pole.
 Geschäft, *n.*, business, trade, errand; -ig, busy, active; -lich, of business; -smäßig, business-like.
 Geschehen (geschah, geschehen), happen.
 Geschichte, *f.*, story.

- Geschickt, dexterously.
 Geschlecht, *n.*, generation.
 Geschmack, *m.*, taste.
 Gesellschaft, *f.*, company, society.
 Gesicht, *n.*, sight, view, face.
 Gespräch, *n.*, conversation, discussion.
 Gestalt, *f.*, form.
 Gestehen (gestand, gestanden), confess, admit.
 Gestern, yesterday.
 Gestorben, died.
 Gestricht, embroidered.
 Gesundheit, *f.*, health.
 Getöse, *n.*, noise, sound.
 Getümmel, *n.*, bustle.
 Gewahr werden, become conscious, perceive.
 Gewandtheit, *f.*, agility.
 Gewellt, undulating.
 Gewinnen (gewann, gewonnen), win, gain, get.
 Gewiß, certain, surely.
 Gewitter, *n.*, thunderstorm.
 Gewöhn-t, accustomed; -ung, *f.*, accustoming.
 Gewölbe, *n.*, vault.
 Giebel, *m.*, gable, pediment.
 Gewunden, winding.
 Gießkanne, *f.*, watering pot.
 Gitter, *n.*, railing, grating; -thür, *f.*, wicket gate.
 Glanz, *m.*, brightness; -voll, brilliant.
 Glänzen, shine.
 Glasmosaik, *f.*, glass mosaic.
 Glatt, smooth.
 Glätten, smoothe.
 Glauben, believe, think.
 Gleich, like, similar, same, at once.
 Glimmen (glomm, geglommen), glimmer.
 Glocke, *f.*, bell.
 Glück, *n.*, fortune, luck; -lich, happy.
 Glühen, glow.
 Gouvernante, *f.*, governess.
 Gnädig, gracious.
 Grab, *n.*, grave; -hügel, *m.*, mound; -kapelle, *f.*, mortuary chapel; -schrift, *f.*, epitaph; -stein, *m.*, tombstone; -urne, *f.*, burial-urn.
 Gräberfeld, *n.*, field of graves.
 Graf, *m.*, count.
 Gras-bewachsen, grass-grown; -fläcke, *f.*, grass-plot; -mücke, *f.*, hedge-sparrow.
 Grausenhast, horrible.
 Greifen (griff, gegriffen), grasp.
 Grell, dazzling.
 Grenze, *f.*, frontier.
 Grinsen, grin.
 Großvater, *m.*, grandfather.
 Grübeleien, *f.*, pondering, speculation.
 Grün, *n.*, verdure.
 Grund, *m.*, ground, reason.
 Gründlich, thoroughly.
 Grüßen, salute, greet.
 Guirlande, *f.*, garland; -wurf, *n.*, garland.

§

- Haben, have; es gut -, be comfortable, be well treated.
 Hager, thin, emaciated.
 Halt machen, halt, stop.

Halten (hielt, gehalten), hold, stop, be standing; - für, take for.
 Hand, *f.*, hand; auf der -, on hand, ready.
 Hangen (hing, gehangen), hang. Hängen, see hangen.
 Harmonium, *n.*, reed-organ.
 Haß, *m.*, hate, horror.
 Häßlich, ugly.
 Hastig, hastily.
 Haushälterin, *f.*, housekeeper.
 Heide, *f.*, heath; -fläc̄e, *f.*, flat heath.
 Heimlich, secretly, stealthily.
 Heiraten, marry.
 Heiter, bright, in good spirits; -keit, *f.*, cheerfulness, hilarity.
 Hell, bright, light; -gelb, light yellow; -e, *f.*, clearness, brightness.
 Herannahen, approach.
 Heraufgleiten (glitt, geglitten), glide up.
 Heraus-kriechen, swarm out; -stellen, sich, come out, become apparent.
 Herbei-holen = holen; -kommen (kam, gekommen), come on.
 Herbst, *m.*, autumn.
 Her-dringen (drang, gedrungen), reach, penetrate to; -kommen (kam, gekommen), come here; -stellen, make.
 Hereinbrechen (brach, gebrochen), break in, fall.
 Herrlich, splendid.
 Herumtollen, romp, rove about.
 Hervor-bringen (brachte, gebracht),

produce; -gleiten (glitt, geglitten), slip out, come out; graben (grub, gegraben), dig out; -schimmern, gleam out of; -ziehen (zog, gezogen), pull out.
 Herz, *n.*, heart; -lich, hearty.
 Hetz-en, pursue, hunt down; -jagd, *f.*, hunt, wild chase.
 Hierher, here, to this place.
 Hilfe, *f.*, help.
 Hin-deuten, point; -geben, devote, give over; -schicken, send; -ziehen (zog, gezogen), run along.
 Hinab, down; -senken (sank, gesunken) sich, descend, slope; -springen (sprang, gesprungen) jump down; -stürzen, fall down.
 Hinauf-führen, lead up; -schall-en, sound up; -schauen, look, gaze at; -schießen (schoss, geschossen), shoot up.
 Hinaus-fahren (fuhr, gefahren), drive out; -rutschen, slide along; -strecken, stretch, extend.
 Hinein-drängen, push in; -niiden, nod, peep in; -springen (sprang, gesprungen), jump into.
 Hinsicht, *f.*, respect.
 Hinten, behind.
 Hinunterwerfen (warf, geworfen), throw down.
 Hinweg-gehen, über, pass over; -kehren, sweep away; -lö-schen, blot out.
 Hinzufügen, add.

Hitze, *f.*, heat.
 Höchſt, in the highest degree.
 Hoffnung, *f.*, hope, expectation.
 Höflich, polite.
 Höhe, *f.*, height.
 Hoh'n, *m.*, scorn, mockery.
 Holen, bring, get.
 Horizont, *m.*, horizon.
 Hübsch, pretty.
 Hügel, *m.*, hill, mound.
 Humor, *m.*, good humor.

J

Indem, while.
 Indes, indessen, meanwhile.
 Inhalt, *m.*, contents.
 Innen, nach, inside.
 Innere, *n.*, interior.
 Innerlich, inner, to myself.
 Inschrift, *f.*, inscription.
 Inwendig, inside.
 Irdisch, earthly, temporal.

K

Ja, yes, why, just, etc.
 Jagen, chase.
 Jäh, sudden.
 Jedoch, however.
 Jugend, *f.*, youth; -lich, youthful.
 Junge, *m.*, boy.

K

Kammergerichtsrat, *m.*, supreme
 court councillor.
 Karte, *f.*, map.
 Kastell, *n.*, tower, citadel.
 Kaufen, buy.
 Kegelfugel, *f.*, bowling-ball.

Keinerlei, no kind of.
 Kelch, *m.*, calix.
 Keller, *m.*, cellar, vault.
 Kennen (fannte, gefannt), know.
 Kieferngehölz, *n.*, pine grove.
 Kind-chen, *n.*, little child; -heit,
f., childhood.
 Kirchhof, *m.*, church-yard, ceme-
 tery; -inspektor, *m.*, super-
 intendent of the cemetery.
 Klammern, fasten, clinch.
 Klang, *m.*, tone.
 Klappern, rattle.
 Klarheit, *f.*, clearness, brightness.
 Kleben, paste, stick.
 Kleidungsstück, *n.*, garment.
 Klug, clever, intelligent, wise.
 Knattern, crack.
 Knicken, crack.
 Knie, *n.*, knee.
 Knochen, *m.*, bone; -hand, *f.*,
 bony hand.
 Knopf, *m.*, knob, head.
 Kochen, boil, cook.
 Kommerzienrat, *m.*, councillor of
 commerce (an honorary title).
 Konservieren, preserve, keep
 young looking.
 Kopf, *m.*, head; -ende, *n.*, head.
 Körper, *m.*, body; -lich, bodily.
 Kostbar, costly.
 Köstlich, delicious.
 Kraft, *f.*, force, personality.
 Kramen, rummage.
 Krampf, *m.*, cramp, spasm.
 Kranf, sick; -enwärter, *m.*,
 sick-nurse.
 Kränklich, sick, weakly.
 Kraut, *n.*, herb.

Kreischēn, creak.
 Krepp, *m.*, crape.
 Kreuzen, cross.
 Krönen, crown.
 Krystallflasche, *f.*, cut glass bottle.
 Kugelfazie, *f.*, spherical locust-tree.
 Kühlung, *f.*, coolness, refreshment.
 Kultus, *m.*, cult.
 Kunst, *f.*, art; -reich, artistically; -werk, *n.*, work of art.
 Kuppel, *f.*, dome; -raum, *m.*, domed chamber.
 Kürzlich, a short time ago, recently.
 Küssen, kiss.
 Kutsche, *f.*, coach, hack.

€

Lage, *f.*, situation, exposure.
 Landhaus, *n.*, villa, country-seat; -karte, *f.*, map; -straße, *f.*, highway, road.
 Langen, nach, grasp at.
 Langsam, slow.
 Längst, long, long ago.
 Langweilen, bore, weary.
 Lassen (ließ, gelassen), let, cause, make.
 Last, *f.*, burden, trouble; -davon haben, have trouble with it.
 Laster, *n.*, vice.
 Laub, *n.*, foliage, leaves; -engang, *m.*, shrubby walk; -werk, *n.*, foliage.
 Laune, *f.*, humor; gute -, cheerfulness.

Lauschen, listen.
 Lebelang, mein, all my life.
 Leben, *n.*, life; -dig, alive, lively; -sfräftig, vigorous, lasting; -sluft, *f.*, love of life.
 Lebkuchen, *m.*, gingercake.
 Lesen (las, gelesen), read.
 Leer, empty.
 Legat, *n.*, legacy.
 Legitimationspapiere, *n.*, papers (of identification), passport.
 Lehnen, lean.
 Leiche, *f.*, corpse, body.
 Leicht, light, easy; -füßig, light-footed; -gefliügelt, light-winged.
 Leid, *n.*, wrong, harm, trouble; -en (litt, gelitten), suffer, endure.
 Leise, low, soft.
 Leisten, perform, render; -ung, *f.*, feat, performance.
 Leiter, *f.*, ladder.
 Lenken, direct, guide.
 Leucht-en, shine, gleam; -er, *m.*, candlestick.
 Leute, *f.*, people.
 Lichtschein, *m.*, ray, gleam.
 Lieb-ende, *pl.*, lovers; -enswürdig, amiable; -evoll, loving, kind; -lich, lovely; -lingsschriftsteller, *m.*, favorite authors.
 Liegen (lag, gelegen), lie, be placed.
 Linden-baum, *m.*, linden-tree; -laube, *f.*, arbor of lindens.
 Litterarhistoriker, *m.*, student of literature.
 Loch, *n.*, hole.
 Los! go! loose; -lassen, let go.

Lücke, *f.*, gap.
 Luft, *f.*, air.
 Lügenhaft, lying.
 Lust, *f.*, liking, pleasure.

III

Machen, make; macht sich ent-
 zündend, gives a charming
 Macht, *f.*, power. [effect.
 Mächtig, mighty, great; - sein,
 be master of.
 Mädchenkleid, *n.*, girl's dress.
 Magazin, *n.*, store, warehouse.
 Mal, *n.*, time.
 Maler, *m.*, painter.
 Manchmal, sometimes.
 Mangel, *m.*, lack, want.
 Mannigfach, various, manifold in
 numbers.
 Märchen, *n.*, fairy tale.
 Marmor, marble.
 Maß, *n.*, measure, limit, degree.
 Mattgeschliffen, ground (glass).
 Mauer, *f.*, wall.
 Meinen, think, mean, say.
 Meist, mostly.
 Meister, *m.*, master; -hand, *f.*,
 masterhand.
 Menge, *f.*, number, quantity.
 Mensch, *m.*, man, person; -lich,
 human.
 Messingbeschläge, *m.*, *pl.*, brass
 bindings; -schild, *n.*, brass
 sign.
 Merk-en, note, perceive; -wür-
 dig, remarkable; -würdiger-
 weise, strange to say, strangely
 enough.

Mildern, moderate, weaken.
 Mit, with; komm' -, come
 along; -leid, *n.*, pity; -neh-
 men (nahm, genommen), take
 along.
 Mittagsstunde, *f.*, noontime.
 Mitteilen, tell, inform.
 Mittel, *n.*, means.
 Mobil, active.
 Modrig, mouldy.
 Mög-en (mochte, gemocht), may,
 like; -lich, possible.
 Müde, tired.
 Mühsam, laborious, with diffi-
 culty.
 Mumie, *f.*, mummy.
 Munter, lively.
 Musikalien, *pl.*, pieces of music.
 Musizieren, make music.
 Muster-baum, *m.*, model-tree;
 -haft, model.
 Mut, *m.*, courage, spirit.

II

Nach . . . zu, in the direction of,
 toward.
 Nach, after; dem Aussehen -,
 in appearance; - und -, little
 by little; -dem, after; -folgen,
 follow; -geben (gab, gegeben),
 give way, yield; -lassen (ließ,
 gelassen), abate; -mittag, *m.*,
 afternoon; -spüren, trace.
 Nächstens, next time.
 Nahe, near.
 Nähe, *f.*, vicinity; in meiner -,
 near me.
 Nähern, sich, approach.

Namenszeichen, *n.*, monogram, initials.

Nämlich, namely, that is to say.

Narkose, *f.*, narcosis, unconsciousness.

Natur, *f.*, nature, character; freie -, free realm of nature; -freund, *m.*, friend of nature, naturalist.

Natürlich, naturally, of course.

Neben, beside; -mensch, *m.*, fellow-man; -zimmer, *n.*, next room.

Nehmen (nahm, genommen), take.

Nennen (nannte, genannt), name, call.

Nett, nice, pleasant.

Neugier, *f.*, curiosity; -ig, curious.

Nicht wahr, isn't it.

Nichts, nothing.

Nicken, nod.

Nie, -mal, never; -mand, nobody.

Not, *f.*, need, trouble.

Nötig, necessary.

Nun, now, well.

Nur, now, just, only.

Nürnberger, of Nuremburg.

Nußschale, *f.*, nutshell.

⓪

Oase, *f.*, oasis.

Ob, whither, if; -wohl, although.

Oben, above; nach -, up, upward.

Oberst, uppermost.

Obst, *n.*, fruit.

Öde, desolate.

Ofen, stove, oven.

Offenbar, apparent, evident.

Öffnen, open.

Öfter, often.

Ohne, without.

Operation, *f.*, operation; eine - auf Tod und Leben, a capital operation.

Opfer, *n.*, sacrifice.

Ort, *m.*, place.

ⓐ

Paar, *n.*, pair, couple, few; ein -mal, a few times.

Palmzweig, *m.*, palm branch.

Paradebeet, *n.*, showy flower bed.

Passend, appropriate, proper.

Paukenschlagen, *n.*, drum-beat.

Pech, *n.*, pitch.

Peinigen, torment, worry.

Pfeil, *m.*, arrow.

Pferd, *n.*, horse.

Pflirsche, *f.*, peach.

Pflege, *f.*, care, nursing; -n, be usual; wie es zu entstehen pflegt, as usually springs up.

Pflicht, *f.*, duty.

Pflücken, pluck, pick.

Pforte, *f.*, door, wicket.

Phantastisch, fantastic.

Plagen, trouble.

Platz, *m.*, place, seat.

Plätzchen, *n.*, little spot.

Plötzlich, suddenly.

Polieren, polish.

Porzellan, *n.*, porcelain, china.

Postament, *n.*, pedestal.

Posten, *m.*, guard.

Prachtvoll, magnificent.
 Preis, *m.*, price.
 Priese, *f.*, pinch of snuff.
 Pumpen, pump.
 Pyramidenbaum, *m.*, pyramidal tree.

Q

Qual, *f.*, pain, torment.
 Qualität, *f.*, quality.
 Quelle, *f.*, spring, fountain.
 Querüber, across.

R

Rand, *m.*, edge.
 Ranfen, climb, creep, twine;
 -werk, *f.*, vine ornament.
 Rasen, *m.*, turf; -fläche, *f.*, grass-plot.
 Raten (riet, geraten), advise.
 Raum, *m.*, space, room.
 Raufsch, *m.*, intoxication.
 Raufschcn, rush, rustle.
 Räusperrn, sich, clear one's throat, hem.
 Recht, right, very, quite, really;
 -s von mir, to my right;
 -zeitig, at the right moment.
 Reden, speak, talk.
 Regenblank, bright with the rain.
 Regimentsmegäre, *f.*, regimental shrew.
 Reiben (rieb, gerieben), rub.
 Reichlich, richly, plentifully.
 Reihe, *f.*, row, line.
 Reineclaudc, *f.*, greengage (plum).
 Reisen, journey, travel.
 Reizen, charm, take one's fancy.

Rest, *m.*, remainder.
 Rezept, *n.*, recipe, formula.
 Richtig, right.
 Richtsteig, *m.*, footpath.
 Rings, -um, all around.
 Rohrpfel, *m.*, reed arrow.
 Rokofobau, *m.*, rococo-building.
 Romantisch, romantic.
 Röschen, *n.*, little rose.
 Rosine, *f.*, raisin.
 Rostig, rusty.
 Rück-en, *m.*, back; -kehr, *f.*, return.
 Rufen (rief, gerufen), call, cry.
 Ruh-en, rest; -epause, *f.*, interval of rest; -ig, quiet.
 Rührend, touching.
 Rüstig, vigorous.
 Rutschen, slip, slide.

S

Sammlung, *f.*, collection.
 Sämtlich, all, entire.
 Sanft, soft, mild.
 Sarg, *m.*, coffin; -fabrikant, *m.*, coffin-maker, undertaker.
 Sauber, neat, clean.
 Säule, *f.*, column.
 Sausen, whiz, roar.
 Schade, *f.*, harm; wie -! what a pity!
 Schädel, *m.*, skull.
 Schaffen (schuf, geschaffen), create, work.
 Schale, *f.*, dish.
 Schämen, sich, be ashamed; sich tot -, die of shame.
 Schatten, *m.*, shadow, shade.

- Schatz, *m.*, treasure.
 Schätzen, esteem, value, hold.
 Schaudern, shudder.
 Schauer-n, shiver, shudder; -i ch, gruesome, horrible.
 Scheibe, *f.*, pane of glass.
 Schein-bar, apparently; -en (schien, geschienen), appear, seem.
 Schelten (schalt, gescholten), scold, abuse.
 Schenken, give, grant.
 Scheuerdrachen, *m.*, scrubwoman.
 Schicksal, *n.*, fate.
 Schieben (schob, geschoben), push.
 Schief, slanting; -w e r d e n, lean.
 Schießen (schoss, geschossen), shoot, dart.
 Schildwache, *f.*, sentinel.
 Schilf, *n.*, reed, rush.
 Schimmern, gleam, glisten.
 Schlafzimmer, *n.*, bedroom.
 Schlagen (schlug, geschlagen), strike, hit.
 Schlank, slender, slim.
 Schleifen, demolish.
 Schlendern, saunter.
 Schlinggewächs, *n.*, creepers.
 Schlucken, swallow.
 Schlüpfen, slip.
 Schmal, narrow.
 Schmerz, *m.*, pain.
 Schmetterling, *m.*, butterfly.
 Schmücken, adorn.
 Schnappen, nach Luft, grasp for breath.
 Schnell, fast.
 Schnürchen, *n.*, little thread; wie a m - g e h n, go like clock-work.
 Schon, already, undoubtedly.
 Schön, beautiful; -g e a r b e i t e t, beautifully wrought; -g e b l u m t, beautifully flowered; -h e i t, *f.*, beauty.
 Schöpfer, *m.*, creator.
 Schottisch, Scotch.
 Schräge, slanting, oblique.
 Schrank, *m.*, cabinet.
 Schreck, -e n, *m.*, terror, horror; -i ch, awful.
 Schreien (schrie, geschrien), cry.
 Schreiten (schritt, geschritten), stride, walk, go.
 Schriftlich, in writing.
 Schrill, shrill.
 Schritt, *m.*, step.
 Schublade, *f.*, drawer.
 Schwach, weak.
 Schwäche, *f.*, weakness.
 Schwalbe, *f.*, swallow.
 Schwärmerei, *f.*, enthusiasm.
 Schwarzgekleidet, dressed in black.
 Schweigen (schwieg, geschwiegen), [be silent].
 Schwer, heavy, hard; - f a l l e n, be troublesome.
 Schwindel, *m.*, dizziness.
 Schwüle, *f.*, sultriness.
 Sechziger, *m.*, man in the sixties.
 See, *m.*, lake.
 Seele, *f.*, soul.
 Sehen (sah, gesehen), see.
 Sehnsucht, *f.*, longing.
 Seicht, shallow.
 Seit, since; - J a h r e n, for years; - d e m, since that time.
 Seite, *f.*, side; -n w e g, *m.*, side-path; -n t a s c h e, *f.*, side-pocket.

- Selten, rare.
 Seltsam, strange, curious; -heit, *f.*, curiosity.
 Sehnen, sigh.
 Sicher, sure, certain; -heit, *f.*, certainty.
 Sichtbar, visible.
 Singen (sang, gesungen), sing.
 Sinn, *m.*, sense, mind; -en (sinn, gefonnen), think.
 Sitzen (saß, gefessen), sit.
 Skelett, *n.*, skeleton.
 Smyrnafeige, *f.*, Smyrna fig.
 So für, such as for.
 So-bald, as soon as; -fort, immediately, at once.
 Solch, such.
 Sommer-ferien, *f.*, summer vacation; -fristige, *f.*, summer outing; -gewässer, *n.*, summer waters; -sonntag, *m.*, Sunday in summer.
 Sonderbar, strange, queer.
 Sonst, in general, elsewhere; -ig, other kinds of.
 Sorg-e, *f.*, care; -tragen für, provide for; -en, take care; -fältig, carefully; -lich, careful; -los, carelessly.
 Sorte, *f.*, kind, brand.
 Spannung, *f.*, strain, expectancy.
 Spazieren gehen, take a walk.
 Spielen, play.
 Spintifizieren, speculate, ruminare.
 Spitze, *f.*, point; -glas, *n.*, funnel-shaped glass.
 Springen (sprang, gesprungen), jump, leap.
 Sprung, *m.*, leap.
 Stadt, *f.*, city; -geräusch, *n.*, noise of the city.
 Städtchen, *n.*, little town.
 Stand, *m.*, position, state; in den -setzen, enable; -punkt, *m.*, point of view.
 Stark, strong, strongly.
 Starr, fixed, stiff.
 Statt, instead of.
 Stattden (sand, gefunden), take place.
 Stattdich, stately, grand.
 Staub, *m.*, dust.
 Steig, *m.*, path.
 Steigen (stieg, gestiegen), mount, climb, rise.
 Steil, steep, abruptly.
 Stein, *m.*, stone; -engel, *m.*, stone angel; -platte, *f.*, slab; -tafel, *f.*, tablet.
 Stell-e, *f.*, place, spot; -en, place, put; -ung, *f.*, position.
 Sterben (starb, gestorben), die.
 Stet, constant, continual; -s, always.
 Steuern, pilot.
 Stiftung, *f.*, endowment, fund.
 Still, still, quiet; -vergnügt, contentedly.
 Stimm-e, *f.*, voice; -ung, *f.*, humor.
 Stock, *m.*, stick, cane.
 Stoff, *m.*, material.
 Stolz, proud.
 Strafe, *f.*, punishment.
 Stramm, firm.
 Straße, *f.*, road, highway, street.
 Strauch, *m.*, bush.
 Sträußchen, *n.*, nosegay.

Streicheln, caress, stroke.
 Streichen (strich, gestrichen), stroke;
 glatt -, smooth.
 Strohhut, *m.*, straw hat.
 Sturz, *m.*, fall.
 Stück, *n.*, piece.
 Studiengenosse, *m.*, fellow student,
 college chum.
 Studier-en, study; -jimmer, *n.*,
 Studium, *n.*, study. [study.
 Stundenglas, *n.*, hour-glass.
 Stürzen, tumble.

C

Cafel, *f.*, tablet.
 Tageslicht, *n.*, daylight.
 Castmäßigkeit, regular.
 Tasche, *f.*, pocket.
 Tasse, *f.*, cup.
 Taumeln, reel, stagger.
 Täuschen, deceive.
 Tausendfach, of a thousand kinds.
 Teil, *m.*, part; zu - werden
 lassen, share, impart; -en,
 share.
 Teller, *m.*, dish, plate.
 Tiefe, *f.*, deep, depth.
 Tier, *n.*, animal.
 Thor, *n.*, gate.
 Thorheit, *f.*, folly, thoughtless-
 ness.
 Töden, sound. [ness.
 Tönen, sound.
 Confünstler, *m.*, musician, com-
 poser.
 Toden-kopf, *m.*, death's head;
 -kreuz, *n.*, tombstone, cross;
 -tanz, *m.*, dance of death;
 -schädel, *m.*, skull.

Traurig, sad.
 Treffen (traf, getroffen), hit, find,
 meet, give (directions).
 Treiben (trieb, getrieben), drive,
 carry on, perform; *n.*, life.
 Trennen, separate, part.
 Treten (trat, getreten), walk, step.
 Trost, in spite of.
 Trüb, gloomy, dull; -selig, mel-
 ancholy.
 Tugend, *f.*, virtue. [anchoy.
 Turm(schwalbe, *f.*, black-martin.

U

Uben, practise; -ung, *f.*, practice.
 Über . . . hinweg, beyond.
 Über-fallen (fiel, gefallen), fall
 upon, come upon; -haupt, in
 general, anyhow, at all; -klei-
 det, clothed, overgrown; -kom-
 men, overcome, came over;
 -kriechen (kroch, gekrochen),
 creep over; -lassen (ließ,
 lassen), leave; -laufen (ließ,
 gelaufen), run over; -legung,
f., consideration; -nehmen
 (übernahm, übernommen), un-
 dertake; -schreiten (schritt,
 schritten), pass, transgress;
 -schwellend, overflowing;
 -springen (sprang, gesprun-
 gen), jump over; -tuben,
 deafen, deaden.
 Übrig, over; -e(s), *n.*, rest, re-
 mainder; -geblieben, left,
 remaining.
 Ufer, *n.*, shore, bank.
 Um, around, for, for the sake of;
 -jemehr, da, the more so as.

Um-einander, together; -fangen (fing, fangen), surround; -fassungsmauer, *f.*, enclosing wall; -geben (gab, geben), surround; -kehren, invert, turn around, return; -kränzen, wreath, surround; -schlag, *m.*, envelope; -schließen (schloß, schlossen), enclose; -schwärmen, rove about, accompany; -spinnen (spann, sponnen), spin, cling about.

Umstand, *m.*, circumstance; näher Umstände, particulars.

Umher-spazieren, stroll about; -wandern, stroll, wander about.

Unablässig, incessant.

Unausgefüllt, not filled out.

Unermüdblich, untiringly.

Ungefähr, about.

Ungeheuer, immense.

Ungehindert, unhindered.

Unglaublich, incredible.

Unruhe, *f.*, restlessness, uneasiness.

Unschön, improper.

Unsumme, *f.*, immense amount.

Unten, below; nach -, down, downward.

Unter, under, lower, with; -brechung, *f.*, break, interruption; drücken, suppress; -irdisch, subterranean; -riegen, overcome, conquer; -redung, *f.*, conversation.

Unvergeßlich, never to be forgotten.

Unverhohlen, without concealment, boldly.

Unverwundlich, indestructible, tough.

Unvorbereitet, unprepared.

Unwillig, indignant; -fürlich, involuntarily.

Üppig, luxuriant.

Uralt, very old.

V

Vasenwerf, *n.*, vase ornament.

Vaterunser, *n.*, Lord's prayer.

Venetianisch, Venetian.

Verabredung, *f.*, agreement.

Verabschieden, sich, take one's leave.

Veränderung, *f.*, change.

Verbergen (verbarg, verborgen), conceal, hide.

Verbeugen, sich, bow.

Verbindung, *f.*, connection.

Verblüfft, startled.

Verbrecher, *m.*, criminal.

Verbreiten, spread.

Verbrennen (verbrannte, verbrannt), burn.

Verdammen, condemn.

Verehrer, *m.*, worshipper, admirer.

Vereinigen, unite.

Verfallen, decayed.

Vergänglichkeit, *f.*, perishableness.

Vergebens, in vain.

Vergeßen (vergaß, vergessen), forget; *n.*, oblivion.

Vergittern, grate.

Vergnügen, sich, amuse one's self, enjoy.

- Vergnügt, cheerful, well pleased.
 Verhältniß, *n.*, relation; -mäßig, comparatively.
 Verhängnis, *n.*, fate; -voll, fatal, momentous.
 Verhindern, prevent.
 Verklären, transfigure.
 Verknüpfen, tie, knit, join.
 Verlassen (verließ, verlassen), leave, desolate.
 Verlieren (verlor, verloren), lose.
 Verlocken, tempt, entice.
 Vermögen (vermochte, vermocht), be able, have power to; *n.*, property.
 Vernichten, destroy, annihilate.
 Verraten (verriet, verraten), betray.
 Verrichten, perform, do. [tray.
 Verinnen (verrannt, verronnen), run off, pass away.
 Verschaffen, provide, procure.
 Verschärfen, sharpen.
 Verschieden, different, various.
 Verschießen (verschloß, verschloßen), lock, close.
 Verschnörfelt, adorned with extravagant flourishes.
 Verschwinden (verschwand, verschwunden), disappear.
 Versenken, sink, lose.
 Versiegeln, seal.
 Versiegen, dry up.
 Versperren, bar, block.
 Verstehen (stand, standen), understand, try. [stand.
 Vertiefen, sich, lose one's self.
 Vertilgen, destroy.
 Vertrauen, trust; -svoll, trustfully.
- Vertreten (vertrat, vertreten), represent.
 Verurteilen, sentence.
 Verwandte, *m.* and *f.*, relation.
 Vermehren, blow away.
 Verweisen (verwies, verwiesen), rebuke, reproach.
 Verwerfen (verwarf, verworfen), reject, discard.
 Verwildert, neglected, overgrown.
 Verwirrt, confused.
 Verwöhnen, spoil.
 Verwundert, astonished.
 Verzeichnis, *n.*, catalogue, list.
 Vielleicht, perhaps.
 Vielseitigkeit, *f.*, many-sidedness.
 Vogel, *m.*, bird.
 Vollkommen, perfect.
 Von . . an, - . . aus, from.
 Vor, before; - langer Zeit, a long time ago.
 Vorbei, past, over.
 Vorbereiten, prepare.
 Vorfahr, *m.*, ancestor.
 Vorgeftern, day before yesterday.
 Vorhanden sein, be, exist.
 Vorher, before.
 Vormittag, *m.*, forenoon.
 Vornehm, distinguished.
 Vorrätig, on hand.
 Voratz, *m.*, purpose.
 Vorschein, *m.*, appearance; zum - kommen, appear.
 Vorschlag, *m.*, proposition, suggestion.
 Vorsorglich, carefully.
 Vorwärts, ahead.
 Vorzeigen, show.
 Vorzüglich, excellent.

W

Wachsen (wuchs, gewachsen), grow.
 Wachslicht, *n.*, wax candle.
 Wagen, *m.*, carriage; -*faſten*,
m., box.
 Wagerecht, horizontal.
 Wahr, true; nicht -, is it not,
 does it not, etc.; -*heit*, *f.*,
 Während, while. [truth.
 Wall, *m.*, rampart.
 Wand, *f.*, wall; -*behäfter*, *m.*,
 cases, shelves.
 Wandeln, stroll, walk.
 Wanderer, *m.*, traveler.
 Wappenschild, *n.*, coat of arms.
 Warten (auf), wait for.
 Wächter, *m.*, watcher.
 Was für, what sort of.
 Wäsche, *f.*, linen.
 Wachen, wake.
 Weg, *m.*, way, path, away; -*ſehen*,
 (ſah, geſehen), look away.
 Wellen, wave.
 Weib, *n.*, woman, wife; -*lich*,
 female, feminine.
 Weide, *f.*, willow.
 Weil, because.
 Weile, *f.*, while, time. [way.
 Weise, *f.*, measure, time, manner,
 Weitergehen (ging, gegangen),
 walk on.
 Welche, see *einige*.
 Well, withered, wrinkled.
 Welt, *f.*, world.
 Wenden (wandte or wendete, ge-
 wandt), turn.
 Werfen (warf, geworfen), throw.
 Wert, *m.*, value.

Wesen, *n.*, being, substance; *ſein*
 -*treiben*, go on in one's own
 way; -*tlich*, real, noticeable.
 Weshalb, why.
 Widmen, dedicate.
 Widrig, distasteful.
 Wieder, again, in return; -*erſen-
 nen* (erfannte, erkannt), recog-
 nize; -*finden* (ſand, gefunden),
 recover; -*geben* (gab, gegeben),
 restore, repeat; -*holen*, repeat.
 Wild, *n.*, game.
 Willen, *m.*, will.
 Winkel, *m.*, angle, nook.
 Winken, beckon.
 Wipfel, *m.*, top.
 Wirf-en, work, be active; -*ung*,
f., effect.
 Wissen (wußte, gewußt), know.
 Woher, whence.
 Wohin, where, whither.
 Wohl, probably, I suppose, etc.;
 Sie ſind -, you must be; -*an
 die hundert fuß*, well on
 to, about a hundred feet.
 Wohl-ergehn, *n.*, welfare; -*gerun-
 det*, well rounded; -*gezogen*,
 well cultivated; -*habend*, well
 to do, prosperous.
 Wohn-lich, habitable, comfort-
 able; -*ung*, *f.*, dwelling, home.
 Wolke, *f.*, cloud; -*nwand*, *f.*,
 wall of clouds.
 Wonne, *f.*, bliss.
 Wunderbar, wonderful, miracu-
 lous.
 Wunsch, *m.*, wish. [lous.
 Wünschen, wish.
 Wurfspieß, *m.*, spear.
 Wüste, *f.*, desert.

3

3. 3. = zum Beispiel, for instance.

Hähigkeit, f., toughness, tenacity.

Zählen, count.

Zart, tender.

Zärtlich, tenderly.

Zauber-n, enchant, produce by magic; **-wald, m.**, enchanted forest.

Zehnjährig, ten years'.

Zeichen, n., sign; **-nung, f.**, design, drawing.

Zeigen, show, point.

Zeit, f., time.

Zelle, f., cell.

Zettelchen, n., slip of paper.

Zermartern, torment, martyr.

Ziehen (zog, gezogen), draw, pull, cultivate, grow.

Zielen, aim.

Ziemlich, rather; **-viel**, quite a good deal.

Zierlich, pretty, neat.

Zimmer, n., room.

Zirpen, chirp.

Zitter-n, tremble; **-gras, n.**, quaking-grass.

Zögling, m., pupil.

Zubringen (brachte, gebracht), pass.

Zucken, flash.

Zufall, m., chance.

Zufällig, by chance; **ich bin -**, I happen to be.

Zug, m., feature.

Zügel, m., rein; **den - schießen lassen**, give free rein.

Zugegen, present.

Zukunft, f., future.

Zumal, especially as.

Zunächst, at once, at the moment.

Zurechtlegen, put in order, arrange.

Zurück-kehren, return; **-lehnen**, sit, lean back; **-rufen** (rief, gerufen), recall; **-schneellen**, fly back; **-sinken** (sank, gesunken), sink, fall back.

Zusammenziehen (zog, gezogen), contract.

Zuschauer, m., spectator.

Zuschließen (schloß, geschlossen), lock the door.

Zustimmung, f., consent.

Zwar, indeed; **und -**, and that too.

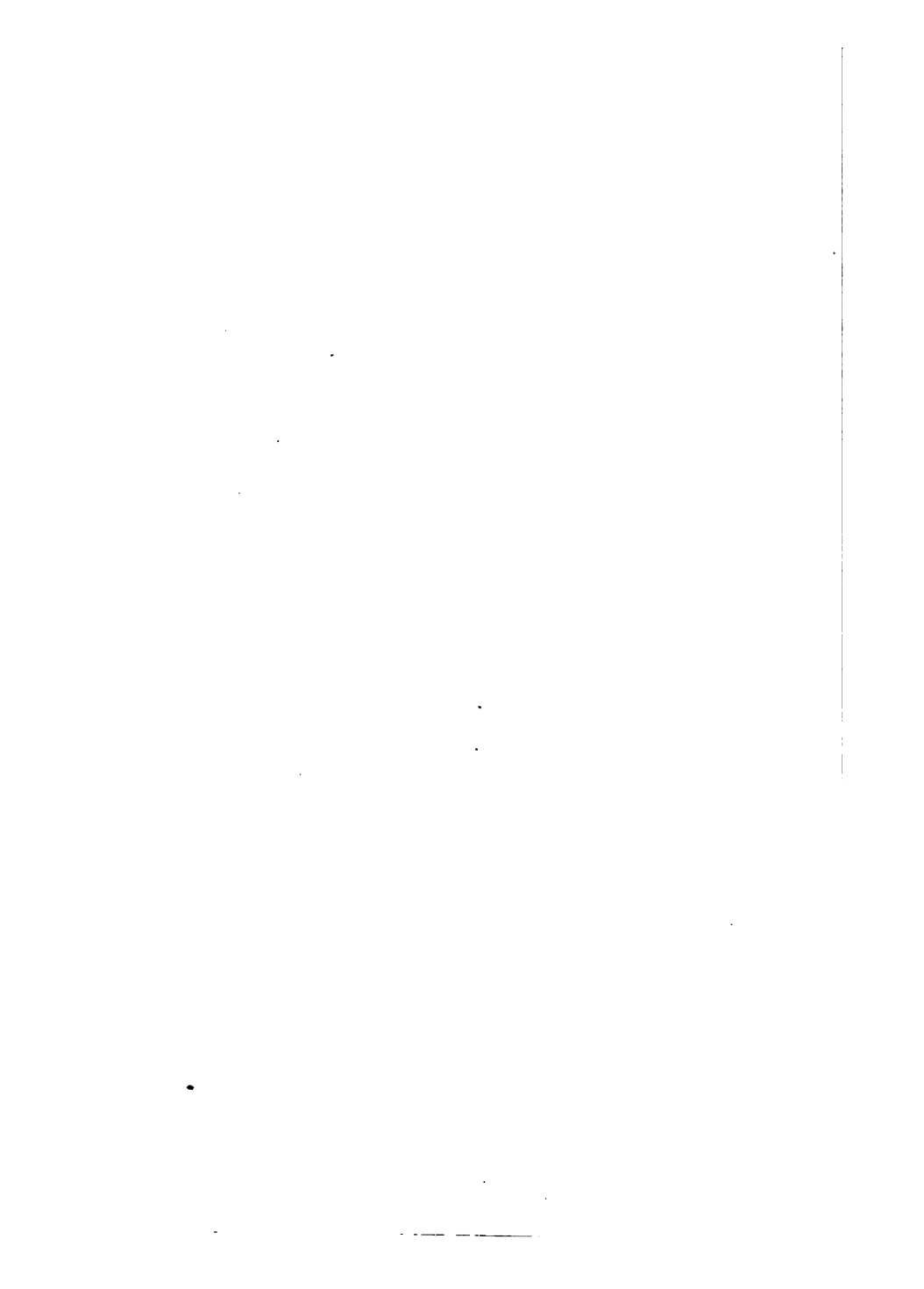
Zweifel, m., doubt.

Zweig, m., twig, branch.

Zwingen (zwang, gezwungen), compel, force.

Zwischen, between, among.

Zwölfjährig, twelve years old.





To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below

FORM-9-40

--	--	--

Tx
438.6L
8458

Tx
438.61
8458 Lr

Seidel, H.
Der Lindenbaum.

646525

NAME

DATE

NAME

DATE

LIBRARY, SCHOOL OF EDUCATION, STATE COLLEGE, MISSOURI

646525

